№ 4151. Dienstag, 26. März (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Kanzlei-Rath Manché im Finanz-Ministerium den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Kammerherrn v. Warburg und dem Geh. Hofrath Bußler den K. Kronen-Orden 3. Klasse, dem Kastellan des Schlosses Babelsberg, Theile, den K. Kronen-Orden 4. Kl., dem Geh. Reg.-Rath Dr. Hahn zu Berlin und dem Stallmeister Ramschüssel daselbst das Kreuz der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Frotteur Schulze in Sanssouci, dem Leibkutscher Güthling in Potsdam und dem Kutscher Kray in Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Ober-Steuer-Rath Schellenberg in Wiesbaden zum Ober-Regierungs-Rath und den bisherigen Ober-Finanz-Rath Reimerdes in Cassel zum Regierungs-Rath; und den Kreisgerichts-Rath Plato in Mittelwalde zum Director des Kreisgerichts in Lübbecke; sowie den Kaufmann H. Lunau in Panama zum Konsul daselbst zu ernennen.

Der K. Bau-Inspector Aßmann zu Berlin ist zum K. Ober-Bau-Inspector ernannt und als solcher bei der K. Regierung zu Liegnitz, der K. Bau-Inspector Baensch zu Stralsund zum K. Ober-Bau-Inspector ernannt und als solcher bei der K. Regierung zu Cöslin angestellt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Wien, 26. März. Die amtliche „Wiener Zeitung" schreibt, daß von einer Sendung des Generals Fleury in maßgebenden Kreisen nichts bekannt sei.

London, 26. März. Die zweite Lesung der Reformbill ist beantragt worden. Die Mehrzahl der Redner sprach dagegen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Belgrad, 24. März. Die Reise des Fürsten nach Konstantinopel, welche nur durch Unwohlsein verzögert wurde, wird bestimmt demnächst erfolgen. Der türkische Commandeur der Festung Belgrad wird den Fürsten begleiten.

New-York, 23. März. Präsident Johnson legte sein Veto gegen das Supplement zum Militär-Regierungsgesetze ein; der Congreß überstimmte das Veto.

Wien, 25. März. Wegen des katholischen Feiertages keine Börse. Privatverkehr. Staatsbahn animirt. Credit-Actien 182,90, Staatsbahn 210,00, 1860er Loose 85,60, 1864er Loose 78,95 Napoleonsd'or 10,33, Steuerfreies Anlehen 61,70, Anglo-Austrian-Bank 95,00.

Triest, 25. März. Der fällige Lloyd-Dampfer „Austria" ist mit der ostindischen Ueberland-Post heute Vormittag aus Alexandrien hier eingetroffen.

Die Verantwortlichkeit der Reichsminister.

Die allgemeine Debatte des Reichstags über die den Bundesrath, das Bundespräsidium und den Reichstag betreffenden Abschnitte des Verfassungsentwurfs drehte sich zu einem großen Theile um die Frage, ob man sich mit der „moralischen, politischen und historischen" Verantwortlichkeit der Bundesminister (oder wie man sie sonst tituliren mag) begnügen dürfe, oder ob man, ähnlich, wie es in Art. 61 der preußischen Verfassung geschehen ist, ein besonderes Ministerverantwortlichkeitsgesetz fordern sollte, um ihnen damit auch eine „juristische" Verantwortlichkeit für alle von ihnen contrasignirten Regierungshandlungen aufzuerlegen. Heute beginnt im Reichstage bekanntlich die Spezial-Debatte über jene Abschnitte.

Wir bemerken von vorn herein, daß wir uns auf die Seite derjenigen stellen, welche auch die juristische Verantwortlichkeit, mithin ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz verlangen.

Es giebt, wenn wir es kurz fassen, nicht blos für die Minister, sondern im Grunde für alle nicht zu blos mechanischen oder formellen Dienstleistungen berufene Beamte eine dreifache Verantwortlichkeit, die politische, die moralische und die juristische. Aber darum ist die Verantwortlichkeit der Minister noch nicht auf dieselbe Stufe zu stellen, wie die der ihnen untergeordneten Beamten, und eben so wenig sind sie überall in derselben Weise zur Verantwortung zu ziehen, wie diese. Politisch verantwortlich ist jeder Beamte dafür, daß innerhalb der vom Gesetz ihm angewiesenen Sphäre seine Amtshandlungen das Gemeinwohl nicht gefährden. Der untergeordnete Beamte ist in dieser Beziehung der ihm vorgesetzten Behörde, in letzter Instanz den Ministern verantwortlich. Die Minister dagegen, deren Wirkungskreis das Ganze des Staates ist, haben, abgesehen von der Krone, sich zu verantworten gegenüber der gesammten öffentlichen Meinung und dem verfassungsmäßigen Organe derselben, d. h. der Volksvertretung. Eben so verhält es sich mit ihrer moralischen Verantwortlichkeit, d. h. mit der Verantwortlichkeit dafür, daß sie in ihrer Amtsführung nicht solche Wege gehen, die das moralische Bewußtsein, das sittliche Gewissen des Volkes verletzen. In dieser Beziehung giebt es für die ihnen untergeordneten Beamten eine Disciplinargewalt, die allerdings nach anderen Grundsätzen geordnet und in andere Hände gelegt werden muß, als die gegenwärtige preußische. Für die Minister dagegen giebt es keinen anderen Disciplinarhof als ebenfalls die Volksvertretung. Es kommt nur darauf an nicht bloß, daß diese oder jene Paragraphen der Verfassung so oder so lauten, sondern daß die gesammte Organisation des Staates der Volksvertretung die ihr gebührende Macht verleiht, so daß kein Minister den Willen haben kann, in seinem Amte zu verbleiben, so bald ihn das unzweifelhaft festgestellte politische oder moralische Verdict der öffentlichen Meinung und der erwählten Vertreter des Volkes getroffen hat.

Endlich die juristische Verantwortlichkeit. Es ist nicht richtig, daß, wie man in der Regel annimmt, das „Verbrechen der Verfassungsverletzung" in unserem Strafgesetzbuche nicht mit Strafe bedroht sei. Die Verfassungsverletzung würde darin bestehen, daß ein Minister durch eine von ihm contrasignirte oder auch selbstständig erlassene Verordnung, zu deren Erlaß er durch die Verfassung nicht berechtigt ist, also „widerrechtlich" die ihm untergeordneten Beamten oder die Staatsbürger überhaupt, oder eine besondere Klasse derselben „zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung" nöthigt, zu der sie nur durch ein verfassungsmäßig erlassenes Gesetz genöthigt werden könnten. Eine solche Verordnung würde das im § 315 des Strafgesetzbuchs vorgesehene Vergehen constituiren. Hätten wir nun eine vollständig durchgebildete Rechtsverfassung, so würde auch ohne besonderes Ministerverantwortlichkeitsgesetz jeder Minister, der eines solchen Vergehens sich schuldig macht, vor das Gericht seines Wohnortes nicht nur gestellt werden müssen, sondern auch wirklich gestellt werden. Aber wenn auch unsere gegenwärtigen Einrichtungen eine solche Anklage nicht bloß rechtlich, sondern auch thatsächlich möglich machten, so würde es immerhin seine Schwierigkeiten haben, die Minister durch den Staatsanwalt oder einen Privatankläger vor das Berliner Stadtgericht zu ziehen. Es muß vielmehr in solchen Fällen ebenfalls die Volksvertretung eintreten. Gewiß hat Sybel Recht, wenn er sagt, daß doch nur eine starke Volksvertretung wirklich eine Ministeranklage durchsetzen könnte, und er würde eben so Recht haben, hätte er hinzugefügt, daß einer starken Volksvertretung gegenüber schwerlich irgend ein Minister eine Verfassungsverletzung wagen würde. Aber damit die Volksvertretung stark genug werde, um solche Vergehen unmöglich machen zu können, muß sie auch das Recht haben, dieselben, wenn sie begangen werden, zur Strafe zu ziehen. Es mag sein, daß eine wirkliche Finanzgewalt ausreiche, um einem Parlamente die ganze Fülle der ihm gebührenden Macht zu verschaffen; aber es ist sicher ein Irrthum, daß ein Parlament jemals zu einer solchen Finanzgewalt gelangen werde, wenn es nur nach dieser und nach keiner anderen strebt. Darum sind wir der Meinung, daß der gegenwärtige Reichstag die politische und moralische Verantwortlichkeit nicht für genügend halten und die juristische Verantwortlichkeit der Minister aufgeben darf. Aber freilich — das Parlament und unser Abgeordnetenhaus werden sich für die Volksfreiheit vergebens bemühen und sie auch mit Paragraphen nicht schützen können, wenn das Volk selbst nicht mit ganz anderer Einsicht und ganz anderer Kraft hinter ihnen steht, als es bis jetzt der Fall war.

Politische Uebersicht.

Die Verhandlungen im Reichstage nehmen einen langsameren Verlauf, als man Anfangs annahm. Es scheint ziemlich sicher zu sein, daß der Reichstag vor Mitte oder Ende Mai seine Arbeiten nicht vollendet haben wird. Ueber die Lage der Verhandlungen schreibt man aus parlamentarischen Kreisen der „Schles. Zeitung": „Die Aussicht auf bedeutendere Concessionen von Seiten der Regierungen hat sich in der letzten Woche, wenn ich nicht irre, etwas getrübt. Die geringen Majoritäten, durch welche wichtige Fragen entschieden wurden, können keinen rechten Eindruck auf die Regierung machen, die sich zu Concessionen nur verstehen dürfte, wenn diese von einer starken Majorität gefordert würden. Leider ist solche starke Majorität auch für die Zukunft, meiner Ansicht nach, schwerlich zu erwarten. Die sog. Altliberalen werden keine Forderungen der Art unterstützen. Sie gehen im Gegentheil, wie das einige der von ihnen eingebrach-

---

Die internationale Ausstellung und die Presse.

Ueberall rüstet man sich zu dem großen Examen der Industrie und Intelligenz, welches die Völker der ganzen bewohnten Erde bald in Paris ablegen sollen. Mehr noch als über die Gegenstände selbst, welche den großen Prüfungssaal füllen werden, berichtet man aber schon seit Monaten aus allen Gegenden über die Vorbereitungen, die für den Besuch der Ausstellung selbst zur Ausnutzung des ungeheuern Lehr- und Bildungsstoffes, der dort aus allen Welttheilen zusammengetragen wird, getroffen sind. Alle Hinderungen, die Stand und Beschäftigung, Vermögensverhältnisse oder Glücksumstände den minder Freien in den Weg legen, bemüht man sich durch gemeinsame Veranstaltungen hinweg zu räumen. Jeder Gesellschaftsklasse, jedem Bildungsgrade, jeder Vertretung menschlicher Thätigkeit soll es möglich werden, das Höchste, Vollkommenste, Beste, was die Blüthe der Intelligenz aller Völker, sei es durch die geniale Kraft eines Einzelnen, sei es durch die Vereinigung gewerblicher, künstlerischer und technischer Fähigkeiten Vieler, geschaffen hat, kennen zu lernen, um durch Anschauung, Vergleich, Urtheil die eigene Kenntniß zu erweitern, die Erfahrungen und Urtheile der fernen Fachgenossen auf die eigene Thätigkeit nutzbringend zu übertragen.

Wir wollen uns aufrichtig freuen, daß es so ist, daß jetzt endlich daran gedacht wird, solche Ausstellungen nicht nur als riesige Raritätencabinette oder höchstens als Märkte zu betrachten, auf denen der Kaufmann und Fabrikant sich über die besten Bezugs- und Absatzorte informirt, sondern daß auch Arbeiter aller Länder dem großen Völkermarkte beiwohnen sollen, um selbst die Erzeugnisse der Weltarbeit zu prüfen. Die demokratisirende Macht des Jahrhunderts ist doch stärker, als man oft auf Ministerbänken und in Palästen zu ahnen scheint; kein Menschenwerk kann entstehen und gedeihen, ohne ihr Tribut zu zollen, freiwilligen wenn seine Schöpfer klug die Zeit begreifen, desto höheren, wenn er widerwillig erzwungen werden muß. Selbst der Franzosenkaiser liebt es deshalb, alle seine Werke mit einem Tropfen demokratischen Oels zu salben, er selbst wird auch auf dem Marsfelde als Constructor zweckmäßiger Arbeiterwohnungen concurriren, er selbst sorgt für Wohnstätten, billigen Unterhalt, Krankenpflege der Hunderttausende von Arbeitern, die der nächste Sommer in Paris versammeln wird. Dem guten Beispiele folgt man allerwegen. In England, Italien und, wie wir glauben, auch in einigen Theilen Deutschlands, bilden sich Associationen, welche unbemittelte Sachkundige entweder umsonst oder für ein Billiges nach Paris schaffen wollen, für Wohnung, Verpflegung, Anleitung treffen die einzelnen Landsmannschaften dort umfassende Vorbereitungen; diesmal werden nicht allein die Vornehmen, Reichen, Mächtigen, sondern die Völker selbst sich zu dem Stelldichein einfinden können an der Stätte ihrer gemeinsamen gleichberechtigten Concurrenz.

Deßhalb wird auch der Tagespresse gegenüber der Ausstellung von 1867 eine wesentlich wichtigere Aufgabe zufallen. Die vielseitigen Bildungsmittel der bevorzugten Gesellschaftsschichten stehen der großen Menge gar nicht oder nur theilweise und schwieriger zu Gebot, und selbst diejenigen, denen es nicht an ihnen mangelt, werden gern die unbequeme Vorarbeit der allgemeinen Orientirung, der ersten Durchforschung, der instructiven Fingerzeige den Zeitungen überlassen und froh sein, nothwendige Vorbereitungen statt in der knapp zugemessenen, vielfach durch angenehme Zerstreuungen gekürzten Zeit ihres Pariser Aufenthalts, lieber daheim am Kaffeetisch, in der ruhigen Einsamkeit ihres Zimmers aus dem Feuilleton der Tagesblätter entnehmen zu können. Populäre Berichte über Paris und den Inhalt des Ausstellungspalastes dürften deßhalb diesmal eine Hauptaufgabe für alle größeren Zeitungen bilden.

Die Presse hat sich ihren Obliegenheiten niemals entzogen und wird auch diese auszuführen suchen. Wohl aber hat sie das Recht zu wünschen, daß man ihre Arbeit auch für eine wesentliche, nützliche anerkenne und nach Kräften zu erleichtern suche. Bleiben wir zunächst bei unsern deutschen Verhältnissen. Die Vertreter der verschiedenen Zeitungen, gewiß eine nicht unerhebliche Zahl, werden sich nach Paris begeben, Jeder muß die Erleichterungen, Vortheile und Hilfsmittel, die man vielleicht in letzter Stunde der Presse zugesteht, auf eigene Hand sich mühevoll verschaffen, je nach Talent, persönlichen Verbindungen und einflußreicher Stellung wird es ihm gelingen bald, spät oder gar nicht mit dieser Arbeit fertig zu werden, die Jedem gesondert gleich lästig, zeitraubend und unangenehm sein muß, doch unter den bisherigen Verhältnissen Keinem erspart wurde. Selbst Lothar Bucher, der in London Heimische, längst in derartigen Vorbereitungen erfahren, klagt noch 1862 in seinen Berichten über die schwerfällige und widerwillige Art und Weise, in der die Ausstellungs-Commissare ihre besten Verbündeten und Hilfsarbeiter, die Berichterstatter der Presse, unterstützen. Wir verlangen ja keine Frei-Billets auf der Eisenbahn, keine Einfranken-Diners, keine Gratis-Quartiere, hoffentlich auch keine Spitäler, überhaupt keine materiellen Vergünstigungen ähnlicher Art. Daß aber diejenigen Hilfsmittel und Erleichterungen, die man der Presse in eigenem Interesse zuwendet, nicht von jedem Einzelnen erworben, erbeten, erkämpft werden müssen, sondern offen und loyal allen legitimirten Vertretern der Zeitungen gleichmäßig und bereitwillig gewährt werden, hat sie wohl ein Recht zu fordern. Druckschriften, Verzeichnisse, Commentare, Einlaßkarten und Plätze zu bestimmten Acten, Feierlichkeiten, Prüfungen waren früher nur der heimischen Presse ohne besondere Mühen und Vexationen erreichbar, die fremden Literaten mußten sich Rath wissen, warden aber nichts desto weniger für jede Flüchtigkeit, jede Auslassung, jede ungenaue Angabe verantwortlich gemacht.

Die Deutschen sollten daher bei Zeiten daran denken, sich in Paris einen Centralpunkt zu schaffen, an dem die Arbeiter der Feder in persönlichen Verkehr miteinander treten, wo sie Rath und Auskunft erhalten, gemeinsame Schritte verabreden können um zeitraubende und unerquickliche Gänge, Anfragen, Gesuche zu ersparen. Berlin schwingt sich eben zur Hauptstadt Deutschlands auf. Seine Presse könnte auch die Initiative ergreifen, damit ihre deutschen Genossen sich in Paris zusammenfinden zu gemeinsamer Förderung der gemeinsamen Arbeit. Gewiß würde schon heute die größte Zahl der künftigen Berichterstatter sich bereit erklären, einer derartigen Vereinigung beizutreten, gewiß würden die Ausstellungsbeamten gerne mit solchem Vereine in Verbindung treten, seinen Gliedern alle Quellen und Arbeitserleichterungen zugänglich machen und auch dem Auslande gegenüber thäte es vielleicht oft gut, in geschlossener Reihe den Beruf zu repräsentiren. Wir dürfen auch hier nicht länger mehr im Gewande Aschenbrödels erscheinen.

ten Amendements, z. B. das auf 5jährige Dauer der Legislaturperiode, beweisen, noch weiter rechts, als man es irgend hätte erwarten können, und wenn gleich einzelne Mitglieder der „freien conservativen Vereinigung“ (Bethusy-Huc) ab und zu mit den Anträgen der National-Liberalen sympathisiren, so dürfte doch die Mehrheit auch jener Fraction sich schwerlich bei entscheidenden Fragen auf die Seite der National-Liberalen stellen. Nach dem Eindruck, welchen die augenblickliche Situation macht, fühlt man sich in der That versucht, zu glauben, daß der Entwurf im Ganzen schließlich auch nur mit geringer Majorität angenommen oder abgelehnt werden dürfte. Denn auch das Letztere erscheint mir nicht über allen Zweifel erhaben, wenn ich erwäge, daß die Verstimmung in den Kreisen der National-Liberalen im Wachsen begriffen erscheint.“

Der Entschluß der drei Mächte, Frankreich, Oesterreich und Rußland, gemeinsam der Pforte die Abtretung Kandias an Griechenland als das geeignetste Mittel zur Beschwörung der ihren Fortbestand in Europa bedrohenden Unruhen anzurathen, wird, wie die Wiener „Presse“ vernimmt, in Folge der Weigerung Englands, sich diesem Collectivschritte anzuschließen, nicht zur Ausführung gelangen. Die Gesandten hätten bestenfalls eine höflich ablehnende Antwort zu erwarten, und müßten dieselbe wohl oder übel hinnehmen, da sonst England Gegenmaßnahmen treffen würde. Um nun das mühsam erzielte Einverständniß nicht gänzlich fallen zu lassen, sollen, wie es heißt, die Herren Bourré, Prokesch-Osten und General Ignatieff die Weisung erhalten haben, einzeln der Ueberzeugung ihrer resp. Cabinete Ausdruck zu geben, jedoch nicht ohne ausdrücklich hervorzuheben, daß dadurch keine wie immer geartete Pression auf die Entschließungen des Divans ausgeübt werden wolle. Die Kandioten werden unter diesen Umständen wohl noch lange auf ihren Anschluß an Griechenland warten können.

Die halboffizielle „Karlsruher Ztg.“ bestreitet die telegraphisch aus Berlin mitgetheilte Nachricht, daß mit den Südstaaten, Württemberg ausgenommen, bereits eine Einigung über die künftige Bundes-Acte erzielt sei; es hätten irgend welche Unterhandlungen der bezeichneten Art überhaupt nicht stattgefunden.

Parlamentarische Nachrichten.

* Der Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses, Hr. v. Forckenbeck, ist gestern in Berlin eingetroffen. Derselbe ist in die national-liberale Fraction des Reichstages eingetreten.

— Es bestätigt sich — telegraphirt man der „K. H. Z.“, — daß die Regierung wahrscheinlich eine siebenjährige Uebergangszeit für den Militär-Etat beantragen wird.

— Der „Gazeta Toruńska“ zufolge hat sich die Polnische Fraction des Reichstags nach längern Debatten, die sich mehrere Tage hinzogen, dahin entschieden, nach Anbringung des bekannten Protestes doch im Reichstage zu verbleiben und an den Verhandlungen desselben thätigen Antheil zu nehmen. Mehrere Mitglieder derselben haben einen kurzen Urlaub zu einer Reise in die Heimath genommen.

---

* **Berlin**, 24. März. In der letzten Nummer der „Verfassung“ zeigt die Redaction an, daß das Blatt zu erscheinen aufhört. Die „Verfassung“ ist bekanntlich ein liberales Wochenblatt, welches vor 4 Jahren von mehreren hervorragenden Führern der liberalen Partei in Berlin begründet wurde und hauptsächlich für diejenigen Wählerkreise bestimmt war, welche nicht Zeit und Mittel haben, um größere Zeitungen zu lesen. Der Abonnementspreis betrug pro Quartal nur 4½ Sgr. Trotzdem hat sich das Blatt wegen zunehmenden Mangels an Theilnahme nicht halten können. Wenn man bedenkt, daß gerade die liberale Partei auf dem Gebiet der kleineren, billigen Presse noch sehr viel nachzuholen hat und überall die Klagen fortdauern, daß „Provinzial-Correspondenz“, Kreis- und Amtsblätter die einzige Lectüre für den größten Theil der ländlichen Wähler bilden, so ist das Eingehen der „Verf.“ um so mehr zu bedauern. Die Liberalen selbst tragen die Schuld daran.

— Wie hiesige Zeitungen hören, ist die Ernennung des Hrn. v. Bernuth zum Regierungs-Präsidenten von Köln und des Hrn. v. Wurmb zum Polizei-Präsidenten von Berlin bereits erfolgt.

— Das conservative „N. Allg. Volksbl.“ schreibt: „Gerüchtweise verlautet, daß dem Abgeordneten Michelis Seitens seiner vorgesetzten geistlichen Behörden über seine politische Stellung Vorhalte gemacht worden waren, (?) die es ihm zur Vermeidung fernerer Conflicte wünschenwerth erscheinen ließen, vom Mandate befreit zu werden.“

Stadt-Theater.

*** Der K. russische Hofschauspieler Hr. Alexander Köckert begann gestern sein Gastspiel als Wilhelm Tell. Herr K. ist durch seine gesammte Persönlichkeit vortrefflich für das Fach der eigentlichen Helden ausgestattet. Die gestrige Partie bewies aber zugleich, daß der Ruf, welchen Hr. K. als darstellender Künstler hat, ein wohl berechtigter ist. Seine Behandlung der Rolle stellt ihn den besten Tell-Darstellern würdig zur Seite. Wir sehen den einfachen schlichten Landmann, schmucklos und natürlich, und doch trotzdem bedeutsam hervortretend durch die innere Kraft und Würde. Es war der Charakter, wie ihn der Dichter gewollt, ohne verschönernde Zuthat, ohne alles Haschen nach Effect, aber um so wirkungsvoller in seiner menschlichen Wahrheit und Schönheit, in seiner Innigkeit, Treue und Willenskraft. Auf die trefflich gespielte Schlußscene im 3. Act folgte ein mehrfacher Vorruf. Am meisten Anerkennung verdient jedoch die Behandlung des Monologs, der auch von wiederholten Beifallsbezeugungen unterbrochen wurde.

Die übrige Darstellung zeugte durchweg von ernster und liebevoller Hingabe der Darsteller an ihre Aufgabe, wenn auch nicht alle einzelnen Rollen entsprechend besetzt werden konnten. Wir heben besonders die Leistungen der Herrn Göbel (Melchthal), Kleinert (Attinghausen) und Dr. Köth (Stauffacher) als recht gelungen heraus; aber auch die Damen Lehnbach (Hedwig) und Albert (Bertha), so wie die HH. v. Weber (Geßler), Lortzing (Rudenz), Treptow (Walter Fürst) und die kleine Schendler (Walter) verdienen Anerkennung.

Das Haus war — ein charakteristisches Zeichen der Zeit — auf den besseren Plätzen bei diesem deutschesten unserer vaterländischen Dramen sehr schwach besetzt. Wie wir hören, wird Hr. Köckert zunächst, — am nächsten Donnerstag — in einem der besten unsern älteren Lustspiele „Stille Wasser sind tief“, sein Gastspiel fortsetzen. Da auch auf diesem Gebiet dem Gaste das beste Renommée vorangeht, wird es voraussichtlich nicht an einer lebhaften Theilnahme des Publikums fehlen.

— Zufolge einer Privatdepesche des „Frankf. Journ.“ aus Paris verlautet gerüchtweise, daß der Besuch des Königs von Preußen zur Ausstellung entschieden sei. Das Palais Elysée soll zur Aufnahme des Königs bestimmt sein.

— Nach der „B. B. Z.“ arbeitet man gegenwärtig im Handelsministerium den Gesetzentwurf über die Portoherabsetzung um, der in der letzten Session des Landtags abgelehnt wurde. Das Ministerium soll nunmehr auf das Bedenken der Landesvertretung eingangen sein, die zugestandenen einzelnen Portoherabsetzungen wieder durch anderseitige Erhöhungen abzuschwächen, und von diesem Standpunkt aus die Umarbeitung erfolgen.

— Die irrthümlichen Mittheilungen einiger hiesigen und auswärtigen Blätter, daß bei der Illumination an Königs Geburtstag seitens der österreichischen Gesandtschaft die Anfangsworte der preußischen Nationalhymne (Heil Dir im Siegerkranz ꝛc.) als Transparent benutzt worden, sind dadurch entstanden, daß der Hausbesitzer, Frhr. v. Romberg, selbstständig und ohne Wissen der österreichischen Gesandtschaft jene Anfangsworte für die Illumination bestimmte.

* Elberfeld. Die „Elb. Ztg.“ bringt eine genaue Zusammenstellung der Resultate der letzten Wahlen. Es geht daraus hervor, daß die sog. „Conservativen“ in ihrer überwiegenden Majorität am 21. März für den Candidat der Socialdemokraten Dr. v. Schweitzer gestimmt haben. Einige sehr einflußreiche Mitglieder der conservativen Partei haben sich bei der letzten Wahl der Abstimmung enthalten. Die Anhänger des Oberbürgermeisters Bredt in Barmen haben zum großen Theil für Gneist gestimmt.

— In Flensburg finden in Folge der Haussuchung nach Adressen an fremde Potentaten noch fortlaufend Verhöre statt.

München, 22. März. Nach fünfstündigen Debatten wurde in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten der Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe mit 87 gegen 44 Stimmen angenommen. (Pf. K.)

England. London. Die Königin ist mit ihrer Familie nach London gekommen, um das kronprinzliche Paar und dessen Gäste, den König und die Königin von Dänemark, zu besuchen. Auch der Herzog von Sachsen-Coburg nebst Gemahlin ist in London eingetroffen. Die Prinzessin von Wales schreitet langsam der Genesung entgegen. Prinz Alfred wird von Gibraltar aus, ehe er seine Weiterreise antritt, einen Ausflug nach Paris machen, um als Ausstellungs-Commissar der Eröffnung der Industrie-Ausstellung beizuwohnen.

— Berichte von Schiffsunfällen drängen einander Tag für Tag, nicht bloß aus dem irischen Canal und von der atlantischen Seeküste, sondern auch vom Norden. Ein preußisches Boot, die „Jeannette“, brachte dieser Tage die Mannschaft der sunderlander Brigg „Harry“ nach Shields in Sicherheit, die nahe bei Helgoland ein Opfer des bösen Wetters geworden war.

Frankreich. Paris, 23. März. Dumpfe Gerüchte über einen bevorstehenden Staatsstreich durchkreuzen die Stadt. Es ist nicht nöthig, darauf hinzuweisen, daß sie völlig unbegründet sind. Die Bildung des Clubs der äußersten Rechten hat sie allein hervorgerufen. Dagegen läßt sich nicht in Abrede stellen, das heute, am Jahrestage des Todes der Königin Marie Amelie, in Neuilly eine Art orleanistischer Demonstration stattfand. Die fine fleure der Orleanisten war nach der Chapelle St. Ferdinand hinausgeeilt, und nahe an 1200 Personen, welche der Tempel nicht mehr fassen konnte, warteten vor dessen Thür den Schluß des Gottesdienstes ab. (K. Z.)

— Die Commission zur Prüfung des Gesetzes über die Heeres-Reorganisation ist für den Regierungs-Entwurf nicht besonders günstig ausgefallen, und man sieht ganz wesentlichen Abänderungen, wenn nicht gar einem von ganz entgegengesetzten Ansichten getragenen Gegen-Entwurf des gesetzgebenden Körpers, so wie sehr heftigen Debatten entgegen. Die Majorität ist im Ganzen für Beibehaltung des jetzigen Wehrsystems, das man ja den durch Preußen geschaffenen neuen Bedürfnissen entsprechend „entwickeln“ könne. Bei der Ernennung der 18 Commissions-Mitglieder ging es in den Bureaux so lebhaft her, daß die Abstimmung erst nach zweistündiger Discussion möglich war. Unter den Ernannten befinden sich der Marquis de Talhouet, Buffet und Chevandier, welche bei dem letzten Interpellationskampfe zu denen gehörten, die gegen die Tagesordnung stimmten, sowie Bouffet, Larrabure und du Miral, welche dafür bekannt sind, daß sie der Regierung gern „nützliche Wahrheiten“ ins Gesicht sagen. Daß das Gesetz „im Prinzipe“ angenommen, doch mit gründlichen Veränderungen versehen, durchgeht, ist Alles, was selbst in Hofkreisen erwartet wird, die übrigens augenblicklich in Bezug auf die Majorität so zart gestimmt sind, daß sie mit ihr zu jeder Vereinbarung sich durch ihre Blätter bereit erklären.

Italien. Florenz, 20. März. Die Wahlen haben Baron Ricasoli genöthigt, sich um Allianzen zu bemühen. Es unterliegt kaum einem Zweifel mehr, daß Rattazzi entweder ins Cabinet Ricasoli tritt oder selbst ein Cabinet bildet. — In Udine erneuerten sich auch am 16. Auftritte, welche jenen vom Freitage ähnelten. Diesmal wollte man dem Pfarrer der Redentorekirche ein Charivari bringen; die Zusammenrottung wurde aber bald zerstreut, ohne daß ernstlichere Unordnungen vorfielen. In der folgenden Nacht durchzogen zahlreiche Nationalgarde-Patrouillen die Stadt.

Rußland und Polen. △* Warschau, 25. März. Der Chef des Proviantwesens für die unter dem Oberbefehl des Grafen Berg stehende Armee, General Chomontowski, der vor Kurzem nach Petersburg berufen war, ist vorgestern von dort zurückgekehrt. Er hat keinerlei Weisungen wegen Proviantirungen erhalten, welche auf bevorstehende kriegerische Vorhaben schließen ließen, und dürfte nur zu Berathungen berufen worden sein in Betreff etwaiger kriegerischer Eventualitäten, die in der Ferne vorschweben mögen. Es bestätigt sich also das, was ich in meinem letzten Briefe meldete, daß für die nächste Zeit diesseits an Krieg nicht gedacht wird. Was an den Gerüchten von Truppen-Concentrationen im Süden des Kaiserreichs ist, weiß ich nicht; ich constatire nur das, was hier vorgeht, oder besser gesagt, nicht vorgeht. — Zu den neuen Umgestaltungen Behufs der Vernichtung polnischer Verwaltungs-Autonomie gehört die jüngst erfolgte Aufhebung der „Verwaltung der Wege- und Brücken-Communication im Königreich Polen.“ So beschränkt auch dieses Amt schon seit mehreren Jahren war, da es von Petersburg abhängig gemacht wurde, so war es doch noch im Stande, den Umfang der Chausseen im Königreiche jährlich zu erweitern und in dem Communicationswesen das zu leisten, was den betr. Leistungen im großen Kaiserreich weit voraus ist. Daß durch die „Reform“, welche das polnische Communicationswesen unmittelbar vom Petersburger Bautenministerium abhängig macht, ein sehr bedauerlicher Rückschritt für die materiellen Interessen des Königreichs eintritt, ist klar. — Vorgestern verstarb hier General Fürst Bebutow, mehrjähriger Commandant von Warschau. Er war eine gutherzige ehrliche Natur und er pflegte in den letzten Jahren seinem Widerwillen gegen die harten Verfolgungen der Polen, so wie gegen die von der russischen Presse, inclusive dem hiesigen amtlichen „Dziennik Warszawski“ ihnen fortwährend zugefügten Kränkungen und Verleumdungen oft scharfen Ausdruck zu geben. „Ich liebe die Polen herzlich, und ganz besonders die braven Warschauer“, hat Schreiber dieses oft aus seinem Munde vernommen, und er ließ nie eine Gelegenheit vorübergehen, ohne diese seine Liebe zu bethätigen. So z. B. sah man ihn weinen, als er, in der Eigenschaft eines Commandanten, einen Transport politischer Sträflinge nach Sibirien abfertigte. Er gab aus eigenen Mitteln jedem armen Transportirten mehrere Rubel auf die Reise. Der Verstorbene zählte hier eine große Zahl von Freunden und Verehrern. — Während regierungsseitig Alles angewendet wird, um die Bevölkerung in die öffentlichen Belustigungen jeder Art immer mehr hineinzuziehen, thut andererseits die Polizei das Ihrige, um die Amüsements im Familienkreise zu verleiden. In der letzten Zeit kam es bei mehreren Familien vor, daß mitten in ihren unschuldigen Unterhaltungen ein Polizist erschien, um diese zu überwachen. Und dieses geschah in Häusern, die weit entfernt sind, politisch oder überhaupt irgend wie anrüchig zu sein. In einem sehr achtbaren Hause ist die vor jeder Familienunterhaltung einzuholende polizeiliche Erlaubniß verweigert worden, weil das Tanz-Programm auch eine Cracovienne enthielt.

Amerika. Newyork, 6. März. Gleich am Mittag des 4. trat der neue (40.) Congreß zusammen. Er organisirte sich sofort durch die Wahl des radicalen Benjamin F. Wade zum Vicepräsidenten und Vorsitzenden im Senat und durch die Wiederwahl des bewährten Schuyler Colfax zum Sprecher des Hauses. Eine Botschaft hat Johnson nicht eingesandt, wahrscheinlich weil er doch nichts mehr zu sagen hatte. Der Congreß wird sich voraussichtlich schon Ende dieser oder der nächsten Woche vertagen, da ihm keine dringenden Fragen zur Erledigung mehr vorliegen. Er ist überhaupt mehr als Drohung gegen den Präsidenten zusammengetreten. Wie es heißt, soll General Butler, welcher seinen Platz bereits eingenommen hat, Vorsitzender des Ausschusses für das Impeachment Johnsons werden. Der mit dieser Arbeit betraute Ausschuß des 39. Congresses berichtete zum Schlusse der Sitzung, daß er nicht im Stande gewesen sei, den ihm gewordenen Auftrag zu erledigen. Johnson wird also für die Zukunft wenig zu befürchten haben, wenn er den Gesetzen des Congresses, namentlich der Reconstructions-Bill, nicht offenen Ungehorsam entgegensetzt.

Danzig, den 26. März.

* [Militairisches.] Erpenstein, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpr. Rgts. Nr. 4, Chales de Beaulieu, v. Selle, Sec.-Lts. bei der Cav. 2. Aufg. 3. Bats. (Graudenz) desselb. Rgts. sind zu Pr.-Lts., v. Kaweczynski, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. 1. Aufg.; Westphalen, Vice-Wachtmeister von dems. Bat., Stabbert, Vice-Wachtmeister vom 2. Bat. (Marienburg) 4. Ostpr. Rgts. Nr. 5, zu Sec.-Lts. bei der Cav. 1. Aufg. befördert. Hankwitz, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Graudenz) 3. Ostpr. Rgts. Nr. 4, zum interim. Comp.-Führer ernannt. Albrecht, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 2. Bats. (Marienburg) 4. Ostpr. Rgts. Nr. 5, in das 2. Bat. (Pr. Holland) 3. Ostpreuß. Rgts. Nr. 4 versetzt. Breeske, Pr.-Lt. vom Train 2. Aufg. 2. Bats. (Marienburg) 4. Ostpr. Rgts. Nr. 5, in das 1. Bat. (Königsberg) 1. Ostpr. Regts. Nr. 1, Heinrich Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Graudenz) 3. Ostpr. Regts. Nr. 4, Boruttau, Pr.-Lt. von der Art. 2. Aufg. des Bats. Wriezen Nr. 35, in das 1. Bat. (Osterode) 3. Ostpr. Rgts. Nr. 4, Krószewski, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des Bats. Bartenstein Nr. 33, in das 2. Bat. (Pr. Holland) 3. Ostpr. Rgts. Nr. 4, Diener, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 1. Bats. (Poln. Lissa) 2. Pos. Rgts. Nr 19, in das 3. Bat. (Graudenz) 3. Ostpr. Rgts. Nr. 4, Schulz, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Graudenz) 3. Ostpr. Rgts. Nr. 4, Frehse, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 3. Bats. (Havelberg) 4. Brandenb. Rgts. Nr. 24, in das 1. Bat. (Danzig) 4. Ostpr. Rgts. Nr. 5, Puttkammer, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Danzig) 4. Ostpr. Rgts. Nr. 5, Martini, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Pr. Stargardt) 4. Ostpr. Rgts. Nr. 5, in das 3. Bat. (Potsdam) 3. Brandenb. Rgts. Nr. 20, Patermann, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Graudenz) 3. Ostpr. Rgts. Nr. 4, unter Zurückversetzung in das 1. Aufg. in das Bat. Gräfrath Nr. 40 einrangirt. Cosack, Hptm. vom 1. Aufg 1. Bats. (Danzig) 4. Ostpr. Rgts. Nr. 5, Krauthoff, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., als Pr.-Lt., Heine, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 3. Bats. (Pr. Stargardt) 4. Ostpr. Rgts. Nr. 5, der Abschied bewilligt.

* Die Verwaltung des durch die Ernennung des früheren Landraths Wegner zum Ober-Reg.-Rath in Posen erledigten Landraths Amts zu Schwetz ist dem Reg.-Ass. Freiherrn v. Zedlitz-Lipe übertragen worden.

* Der mit der commissarischen Verwaltung der Hafen-Bau-Inspector-Stelle zu Neufahrwasser beauftragte Baumeister Schwabe ist zum K. Wasser-Baumeister ernannt.

* [Hypotheken-Credit] Wie wir hören, wird auch in Westpreußen mit dem Sitze in Danzig ein Verein zusammentreten, welcher sich die Aufgabe stellt, den Bedürfnissen des Hypotheken-Credits der städtischen Grundstücke Abhilfe zu schaffen, sei es im Wege der Vermittelung zwischen Capitals-Nehmer und Capitals-Geber (Hypothekenbörse, Umschlagstermine), sei es seit 1861 durch Entrichtung der Darlehne in Pfandbriefen, wie es ähnlich bei der neuen westpreuß. Landschaft erfolgt. Das Statut des Vereins hat Hr. Rechtsanwalt Roepell entworfen und wird nächstens eine Zahl städtischer Grundbesitzer zur Gründung des Vereins zusammentreten. Die Grundzüge sind ähnlich denen der neuen westpreuß. Landschaft, die Pfandbriefe sollen 5% Zinsen tragen, der Darlehnsschuldner soll 6% entrichten, und hiebei das sechste Procent, nach Abzug der Verwaltungskosten, zur Amortisation verwendet werden. Die Basis der Beleihungstaxe bilden die Königl. Gebäudesteuer und eine Materialientaxe; bis Dreifünftel dieser Durchschnittstaxe sollen beliehen werden.

* Die gestrige zweite Vorstellung des Hrn. W. Finn war wieder äußerst zahlreich besucht. Hr. F. gab eine deutliche Anschauung der Taucherglocke; ein Kaninchen machte in derselben die Reise auf den Grund eines großen Wasserbassins und kam wohlbehalten und trockenen Felles wieder zurück. — Hierauf wurde die pneumatische Eisenbahn an einem Modelle explicirt; es bedurfte nur eines Zuges an der Luftpumpe und der kleine Waggon flog durch die Miniaturbahn. — Es wurde sodann der englische Telegraph erklärt, ferner mit der von Carré in Paris erfundenen Maschine durch Feuer und Dampf ein etwa 1¼ Pfund wiegendes Stück festen kernigen Eises erzeugt. — Heute wird Hr. F. mittelst eines Dubosq'schen Apparates Spectral-Erscheinungen darstellen. Auf vielseitiges Verlangen wird Hr. F. noch drei Vorstellungen, und zwar am Freitag, Sonnabend und Montag geben, was Allen erwünscht sein wird, die seine interessanten Soiréen wegen des allzustarken Andrangs zu besuchen verhindert waren.

* In der großen Tischlerwerkstatt des Hrn. Schoenicke auf dem Hofe des Grundstücks Hintergasse Nr. 13 entstand gestern Abend 9 Uhr, wahrscheinlich durch Fortwerfen eines noch glimmenden Schwefelholzes, Feuer. Dasselbe hatte zuerst die Dielung und die in der Nähe befindlichen halbfertigen Möbel ergriffen, dann aber sich unter ersterer fortgezogen, um in weiterer Entfernung an einer der Tragesäulen der Werkstatt emporzuzüngeln und sich so den oberen Räumen mitzutheilen. In diesem gefährlichen Stadium wurde der Brand glücklicherweise entdeckt und sofort die Feuerwehr alarmirt. Diese, obgleich von einem erstickenden Rauche empfangen, drang direct in die kaum noch sichtbare Werkstatt hinein, und gelang es ihr gleich beim ersten Angriff den Herd des Feuers zu finden und abzulöschen. Der Schaden am Gebäude ist daher unbedeutend geblieben, wohl aber eine Partie halbfertiger Möbel durch Rauch und Hitze verdorben, so wie verschiedenes Handwerkszeug verbrannt. Eine halbe Stunde später und die Stadt hätte einen sehr bedeutenden Brand zu befürchten gehabt.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol - Culm per Kahn nur bei Tage;; bei Warlubien-Graudenz gänzlich unterbrochen; bei Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

— Ein Reisender, der so eben aus Westpreußen nach Berlin zurückkehrt, theilt der „Reform" u. A. Folgendes mit: „Auf dem Bahnhofe der Ostbahn zu Dirschau hielt, wie auf andern Bahnhöfen, ein Händler Bücher und Zeitschriften für das reisende Publikum zum Verkauf. Für diese Gerechtsame zahlt der Mann an die Direction 50 Rt. jährlich. Auf die Frage, ob sich das Geschäft rentire, erwiderte er: „So leidlich; es würde brillant sein, wenn ich die „Danziger Zeitung" verkaufen dürfte." Der Mann hat sich contractlich der Direction der Ostbahn verpflichten müssen, diese Zeitung, weil ihre Tendenz eine liberale ist, nicht zum Kaufe auszubieten. Verstößt er dagegen, so ist der Contract augenblicklich gelöst. Da nun die meisten Reisenden nach der „Danziger Zeitung", als nach der bedeutendsten der Provinz, fragen, so könnte der Mann in Wahrheit hübsches Geld verdienen; um sich nicht die Feindschaft der Direction zuzuziehen, antwortet er den nach der Zeitung Fragenden nicht, daß er diese nicht verkaufen dürfe, sondern stets: er habe eben das letzte Exemplar verkauft." (Wir haben die Sache ebenfalls wiederholt zur Sprache gebracht, aber bis jetzt vergeblich. Während auf den Berliner Bahnhöfen Zeitungen aller politischen Richtungen verkauft werden dürfen, besteht die Ausnahmemaßregel auf dem Dirschauer Bahnhofe fort.)

╪ Elbing, 24. März. Der Verwaltungsbericht der „Elbinger Dampfschifffahrts-Gesellschaft" klagt ebenfalls über Mangel an geschäftlichem Verkehr. Erst nach der Ernte wurde dieser lebhafter, doch hinderten dann die gewaltigen Stürme manche Fahrt, so daß die erwartete Zahl derselben nicht erreicht wurde. Schäden haben dieselben dem Inventarium der Gesellschaft nicht verursacht. Die Linie Elbing-Königsberg litt besonders, zuerst durch die schlechten Ernten der Vorjahre vorübergehend, sodann wahrscheinlich dauernd durch Eröffnung der Königsberg-Pillauer Bahn und der Dampfbootlinie Königsberg-Danzig. Passagiere bleiben danach fast ganz aus. Die Boote „Fulton", „Cito", „Expreß" machten auf ihr wöchentlich 3 (in den Vorjahren 6), im Ganzen 105 Doppelfahrten. Ein Boot blieb stets in Reserve liegen. Die überseeischen Linien Stettin-Königsberg und Elbing-Stettin litten ebenfalls bis nach der Ernte unter der allgemeinen Geschäftsstille, dann jedoch wurde der Verkehr lebhafter und lohnender als in den letztvergangenen Jahren. Von Königsberg sind 18, von Elbing 20½ Doppelfahrten nach Stettin gemacht. In October begann die „Ceres" ihre regelmäßigen Reisen von Stettin nach Kiel, um vermittelst der Kiel-Altonaer Eisenbahn den directen Verkehr mit Hamburg zu vermitteln; es wurden auf dieser Linie 8½ Doppelreisen mit günstigem Erfolge gemacht. Das Gesammtresultat des Jahres ist ein sehr zufriedenstellendes, es konnten 10% zum Reservefonds, 10% zu Tantièmen verwandt und außerdem noch eine Dividende von 8% vertheilt werden. Ein Antrag, die Höhe der Antheile von 1000 Rt. auf 200 Rt. herabzusetzen, um dem Unternehmen weitere Theilnahme zu verschaffen, wurde statutenmäßig einer nächstens zu berufenden Generalversammlung zur Beschließung vorbehalten. — Unser Ortsverein zur Rettung Schiffbrüchiger hat leider schon am ersten Jahresschlusse die hier nicht neue Erfahrung machen müssen, daß allen solchen Bestrebungen die wünschenswerthe Nachhaltigkeit noch sehr fehlt. Eine Menge Mitglieder wollen austreten und dadurch reducirt sich die im vorigen Jahr hier aufgebrachte Summe bedeutend. — Frl. Preßler hat uns in ihrem Conzerte mit neugewonnener Kraft und Klangschönheit das Beste geboten, was ihre imposante Stimme zu leisten vermag, leider aber nur einem kleinen Auditorium, denn das Publikum scheint bereits völlig erschöpft. — In den nächsten Tagen eröffnen wir unsere Kunstausstellung auf 3 Wochen. Der Elbinger Kunstverein hat das Glück gehabt bei der Verloosung in Königsberg ein Oelgemälde zu gewinnen. — Der ehemalige Marinerath Jordan beabsichtigt in nächster Zeit nach Danzig, Elbing und Königsberg zu kommen, um eine eigene Tragödie, welche das Niebelungenlied zum Stoff hat, vorzulesen.

⊙ Marienwerder, 24. März. Von den Ordensverleihungen aus Veranlassung der Belohnung für die den Kriegern erwiesenen Liebesdienste ist auch eine hierher gelangt, indem die Frau eines hiesigen Forstmeisters, deren Wohlthätigkeitssinn hier auch sonst schon sich vielfach bethätigt hat, mit dem Louisen-Orden decorirt worden ist. — Zum Besten des Nationaldanks veranstalteten hiesige Gymnasiasten am Sonnabend ein Concert, das sich lebhafter Theilnahme zu erfreuen hatte. In nächster Zeit werden hier drei Vorlesungen ästhetischen Inhalts von hiesigen Herren gehalten werden, deren Erlös für die neue Invalidenstiftung bestimmt ist. — Der Umzug des Landschaftspersonals in das neue Gebäude am Flottwellsplatz hat bereits begonnen. Am 1. April wird die neue Landschaft dem Verkehr übergeben werden. — Die Störungen des Postverkehrs durch die Weichsel, die in diesem Winter zum zweiten Male zum Stehen gekommen ist, haben noch immer nicht ihr Ende erreicht. Eines in dieser Beziehung so beschwerlichen Winters, wie des diesjährigen, weiß man sich hier kaum zu erinnern.

np Berent, 23. März. Das durch die im vorigen Jahre eingetretenen Verhältnisse etwas erschütterte Vertrauen auf die Sicherheit der Sparkasse hat jetzt sehr bald wieder Würzel geschlagen. Sowohl bei der Kreissparkasse als auch beim Vorschußverein finden Einzahlungen, wenn auch nicht von beträchtlichem Umfange, statt, und soll aus Anlaß eines großen Andranges von Darlehnsgesuchen bei der Kreissparkasse der bisherige Zinsfuß von 6 auf einen solchen von 8% erhöht werden. Allen bereits vorhandenen oder noch im Laufe dieses Jahres eingelegten Spareinlagen bis zum Betrage von 300 Rt. ist pro 1867 eine Verzinsung von 6%, statt wie bisher 3½ %, zugesichert. — Von Ostern c. ab soll hier eine Präparanden-Bildungsanstalt errichtet werden. Für Lehrer und Localmiethe hat der Unterrichtsminister die erforderlichen Fonds gewährt. In einem 2jährigen Cursus sollen die Präparanden wöchentlich in 30 Stunden besonders, in 7 Stunden mit den Schülern der hiesigen evangelischen Mittelschule gemeinsam unterrichtet werden. Für Unterricht wird vorläufig monatlich 1 Rt. gezahlt, Logis und Kost soll für 4 bis 5 Rt. monatlich beschafft werden. Die K. Regierung wird für diejenigen Präparanden, welche die Kosten ihrer Unterbringung zu bestreiten außer Stande sind, eine monatliche Beihilfe von 1 bis 2 Rt. aus Staatsfonds gewähren.

* Die Kreisrichter Nernst in Graudenz, Schlenther in Tiegenhoff, Löffler in Löbau und Werner in Graudenz sind zu Kreisgerichtsräthen ernannt worden.

— (Post.) Der zum ersten Bürgermeister von Königsberg gewählte Geh. Reg.-Rath Kieschke aus dem Handelsministerium hat die Bestätigung erhalten und ist ihm der Charakter als Oberbürgermeister verliehen worden.

Das Turnen

der hiesigen Schuljugend betreffend, so stimmen beide kürzlich in dieser Zeitung hierüber erschienenen Artikel darin überein, daß es damit, so wie es ist, nicht bleiben darf. Der erste Artikel will eine städtische Turnhalle und Oberleitung des städtischen Turnlehrers auch da, wo die Lehrer resp. Schulen den Turnunterricht ertheilen. Daß der städt. Turnlehrer, statt dieser Lehrer, den Turnunterricht übernehmen soll, hat der erste Artikel nicht gesagt. Er will endlich Verlegung der Turnstunden da, wo sie jetzt mit den Schulunterrichtsstunden collidiren. — Der zweite Artikel will keine städtische Turnhalle, sondern die Schüler sollen während der Schulstunden von ihren Lehrern, die fürs Turnen die Facultas erworben, im Turnen unterrichtet werden. Letzteres wäre schon recht, wenns nur zu machen ginge. „Während der Schulstunden klassenweise" solls geschehen. Nun, im Sommer doch wohl im Freien auf dem Schulhofe. Ganz gewiß geben aber Schulstubenfenster da hinaus, und dürfte es sein großes Bedenken haben, in der Schulstube zu unterrichten, vor deren Fenstern geturnt wird. Oder soll ein „Bretterverschlag" das Störende beseitigen? Oder aber sollen die Klassen jedesmal die Zimmer wechseln, damit das Zimmer vor welchem geturnt wird, leer bleibe? Wie, wenn aber mehrere Zimmer, nach dem Hofe Fenster haben?

Doch gesetzt, es ginge zu machen, sollte dann bei den öffentlichen Schulprüfungen auch im Turnen so geprüft werden, wie in den anderen Gegenständen und das Turnfest in Jäschkenthal wegfallen? Dieser Wegfall würde bei den Turnern wie beim Publikum das Interesse fürs Turnen sehr schwächen. Soll der Wegfall aber nicht stattfinden, so müßte doch auch eine Oberleitung vorhanden sein — ein städtischer Turnlehrer, der sowohl das Jahr hindurch anordnete, als auch Proben abhielte und das Fest selbst dirigirte.

Gutem Vernehmen nach hat übrigens der städtische Turnlehrer schon den Winter über für gute Kräfte gesorgt, indem er Turncurse mit städtischen Schullehrern abgehalten und ihnen genaue Anweisungen, practische sowohl wie theoretische, zu fruchtbringendem einheitlichem Turnbetriebe auf die uneigennützigste Weise gegeben. (Was seine Befähigung und Tüchtigkeit betrifft, so erinnern wir an seine Turnfahrt mit den drei höheren Schulen im vorigen Sommer und an die Vorführungen dabei auf der Jäschkenthaler Wiese. Diese Ztg. brachte darüber ein sehr anerkennendes Referat.) Wenn diese Lehrer nun nach seiner Anweisung, und von ihm dann und wann inspicirt, als Turnlehrer an den resp. Schulen fungiren, so wird dadurch dem Turnfeste auf eine Weise vorgearbeitet, daß es so ausgeführt werden kann, wie es zur Erhaltung des Turneifers erforderlich; denn allerdings soll es nicht Zweck, sondern nur Mittel sein. Der Hauptzweck: tüchtiges Turnen, würde aber durch solche einheitliche Organisation an sich schon, selbst abgesehen vom Turnfest, doch sicher auch gefördert werden.

Da nun jede Schule noch nicht ihren Turnplatz und Turnsaal hat und es damit auch seine großen Schwierigkeiten haben dürfte, da zu gemeinschaftlichen Uebungen Behufs des Turnfestes, das hoffentlich doch nicht fallen gelassen werden soll, ein großer Raum gehört: so ist und bleibt eine Turnhalle doch Bedürfniß.

Der zweite Artikel weist die Errichtung einer Turnhalle den Vereinen zu, da sie 30,000 Rt. kosten würde, die die Communen füglich ersparen können; bei jeder Schule ein Turnlocal zu schaffen, würde viel billiger zu stehen kommen. — Was aber das Turnen mehr zu heben und zu beleben geeignet, ist eine andere Frage. Ist das Billigere auch das Beste? Außerdem scheint bei der Annahme von 30,000 Rt. mindestens um 10,000 Rt. zu hoch gegriffen zu sein, denn es bedarf keines massiven Prachtbaues, sondern nur eines leichten, einfachen Gebäudes, das dennoch gefällig und zweckentsprechend sein kann. — Wie mags in andern Städten sein? Haben da die Communen oder haben die Vereine die Turnhallen gebaut? In Elbing z. B., wo, wenn wir recht berichtet sind, die Schuljugend die Turhalle benutzt, wer mag sie da erbaut haben und was mag sie kosten? Da sie dort von der Schuljugend benutzt wird, wahrscheinlich doch die Commune. Oder sollte der Turnverein sie erbaut haben und die Commune diesem Miethe zahlen, oder jener sie dieser unentgeltlich überlassen?

Also Communal-Turnhalle oder nicht, das ist die Frage.

Mögen hierüber, so wie über die andern im Obigen aufgeworfenen Fragen sich competente Stimmen weiter vernehmen lassen. Schreiber dieses legt seine Feder nieder, indem er sich begnügt, die Sache wieder einmal angeregt und darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß hier mit dem Schulturnen eine Reform vorgenommen werden müsse. —nu—

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend hatte ein einjähriger Freiwilliger des Garde-Füsilier-Regiments das Unglück, beim Scheibenschießen den an der Scheibe zum markiren der Schüsse gestellten Soldaten zu erschießen. Der verunglückte Soldat hat den letzten Feldzug mit Ehren mitgemacht, war in der Schlacht bei Königgrätz schwer verwundet worden und hatte darauf mehrere Monate im Lazareth zugebracht. Am Sonnabend befand er sich zum ersten Male wieder im Dienst.

Wien, 23. März. Der Student Schotsch, welcher kürzlich einen Commilitonen im Duell erschossen hat, ist heute zu 6jähriger, die beiden Sekundanten zu 4monatlicher Kerkerstrafe verurtheilt.

London, 22. März. Wir stehen vor einer durchaus neuen Thatsache, ein außergewöhnliches Datum setzt uns in Erstaunen: Nachrichten aus China vom 17. Februar und aus Japan gar vom 27. Februar, also Verbindung mit China in wenig mehr als einem Monat, mit Japan in nur drei Wochen, hergestellt durch das Zusammenwirken des transatlantischen Telegraphen und der neuen Dampferlinie von Californien nach dem östlichen Asien. Das Dampfschiff „Colorado" brachte jene Daten nach San Francisco, von wo sie über New-York telegraphisch hierher gelangten

London, 23. März. Nach einem scharfen schneidenden Ostwinde, der fast vier Wochen lang ununterbrochen wehte und den Aufenthalt im Freien sehr unangenehm machte, brachten die letzten Tage Schneefall. Der Schnee lag vier bis fünf Zoll hoch in den Straßen, schmolz aber bald. Seit heute haben wir schönes Wetter und die mildeste Luft.

— Ein plötzliches Steigen des Lago Maggiore um nicht weniger als 60 Centimeter (etwa 23 Zoll) hat am 15. März um 6 Uhr Abends stattgefunden und ist von den traurigsten Vorkommnissen begleitet gewesen. Der ganze See erbebte und die Erschütterung wurde bis Sesto-Calende verspürt, wo der im Bau befindliche Bahnhof einstürzte. Das an der Simplonstraße liegende Dorf Feriolo ist theilweise verschlungen worden. Sechs dem Ufer zunächst liegende Häuser nebst Scheunen und Ställen sind von den Fluthen verschlungen worden. Die Zahl der dabei umgekommenen Personen wird auf 17 angegeben. Auch die Brücke, an der das Dampfschiff landete, ist mit vier Pferden, welche sich auf ihr befanden, in den See versunken. Bei den Nachforschungen an der eingestürzten Stelle kam das Senkblei mit 40 Meter noch nicht auf den Grund. Sämmtliche, den Berg aufwärts gelegene Häuser sind von ihren Bewohnern verlassen. Ueber die Ursache des Unglücks ist man noch nicht einig. Nach den Einen ist das dortige Erdreich von einer unterirdischen Strömung unterwühlt, nach den Anderen ist dasselbe nur angeschwemmt und hat sich in Folge des Thau- und Regenwetters jetzt wieder von dem festen Grund und Boden gelöst. Uebrigens ist an jener Stelle schon im vergangenen Jahr ein Stück Erdreich in den See gestürzt.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26 März. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		letzter Crs.			letzter Cr.
Roggen leblos,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78	78¼
loco	56¼	56¼	Westpr. 3½% do.	76¾	76¾
März	56½	56½	do. 4% do.	85	—
Frühjahr	54⅞	55	Lombarden	109½	109½
Rüböl März	11⅛	11¼	Oestr. National-Anl.	55	54⅞
Spiritus März	16⅞	17	Russ. Banknoten	81	80¾
5% Pr. Anleihe	103¾	103⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do.	100¾	100¾	6% Amerikaner	78¼	78¼
Staatsschuldsch.	83½	83¼	Wechselcours London	6.23⅜	5.23¼

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen loco flau, pr März 5400 Pfd. netto 153 Bancothaler Br., 152½ Gd., pr Frühj. 147 Br., 146½ Gd. Roggen loco fest, pr März 5000 Pfund Brutto 94 Br., 92 Gd., pr Frühj. 89½ Br., 88½ Gd. Hafer preishaltend. Oel flau, pr Mai 25, pr Oct. 26. Spiritus höher, 24 gefordert. Kaffee verkauft 4000 Sack Rio loco zu 4¼—5½. Zink 2000 Ctr pr Frühj. à 14 Mk 2½ ß. — Wetter feucht.

Amsterdam, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen ziemlich unverändert. Raps pr April 66½, pr Oct. 69½. Rüböl pr Mai 36¾, pr Oct.-Dec. 38¾.

London, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen geringes Geschäft, zu Montagspreisen verkauft, in fremdem nur Detailgeschäft. Hafer ½s theurer. Guter Marktbesuch. — Regenwetter.

Liverpool, 25. März. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Besserer Markt. Middling Amerikanische 13¼, middling Orleans 13¾, fair Dhollerah 11½, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10¼, Bengal 8¼. good fair Bengal 9, Oomra 11¼. — In die Häfen der Union betrug die Einfuhr letzte Woche 38,000 Ballen.

Paris, 25 März. Schlußcourse. 3% Rente 69,05. Italienische 5% Rente 54, 15. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 411,25. Credit-Mobilier-Aktien 466,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 413,75. Oesterreichische Anleihe de 1865 328,75. pr. cpt. 6% Ver.-St. pr 1882 (ungestempelt) 81⅜. — Die Haltung der Börse war ziemlich fest. Die 3% hob sich von 69, 02½ schließlich auf 69, 05. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91⅛ gemeldet.

Paris, 25. März. Rüböl pr März 92,50, pr Mai-Aug. 95, 00, pr Sept.-Dec. 95, 00. Mehl pr März 72, 50, pr Mai-Juni 74, 25. Spiritus pr März 59, 00.

Danzig, den 26. März. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 78/85/90 — 92/95 — 96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr 85 ℔.

Roggen 120 — 122 — 124 — 126 ℔ von 59 — 60 — 61 — 62 Sgr pr 81⅚ ℔.

Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr 90 ℔.

Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47— 48/50 — 51/52 — 53½ Sgr, große 105/108—110/112—115 ℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr.

Hafer 30—32 Sgr pr 50 ℔.

Spiritus 16⅓ Rt pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe u. feucht. Wind: SW. Der heutige Weizenmarkt verlief recht flau, verkaufte 60 Last mußten fl. 5 gegen gestern pr Last billiger erlassen werden, hätten Inhaber unbedingt verkaufen wollen, wäre eine Preiserniedrigung von fl. 10 pr Last nothwendig gewesen. Bezahlt für gut bunt 127/8, 128 ℔ fl. 600, fl. 605, fl. 607½, hellbunt 125, 126 ℔ fl. 615, fl. 620, fl. 625, hochbunt 129 ℔. fl. 640, fl. 645 pr 5100 ℔. — Roggen fest bei geringer Zufuhr. 121 ℔ fl. 357, 123 ℔ fl. 363, 127 ℔ fl. 375 pr 4910 ℔. Umsatz 20 Last. — Große 112 ℔. Gerste fl. 316, kleine 102 ℔ fl. 291 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 348 pr 5100 ℔ bezahlt. — Spiritus 16⅓ Rt.

Königsberg, 25. März. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 128/129 ℔ 102 Sgr. bez., 127/28 ℔ 98 Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ 90/102 Sgr Br., rother 90/102 Sgr. Br. — Roggen 115—116 ℔ 50½ Sgr bez., 109/110 ℔ 48 Sgr. bez., pr 80 ℔ pr März 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr Frühj. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste pr 70 ℔ große 43/50 Sgr. Br., 113 ℔ 52 Sgr bez., 108/109 ℔ 50 Sgr. bez., kleine 43/50 Sgr Br. — Hafer pr 50 ℔. 29/33 Sgr. Br., 31 Sgr. bez., pr Frühj. 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen pr 90 ℔. weiße 55/66 Sgr Br., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br. — Bohnen pr 90 ℔ 55/70 Sgr. Br. — Wicken pr 90 ℔ 50/60 Sgr Br. — Leinsaat pr 70 ℔ fein 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 14/20 Rt Br., weiße 18/26 Rt. Br. — Thymotheum 8/11½ Rt. pr Ctr Br. — Leinöl ohne Faß 13⅓ Rt. pr Ctr Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rt. pr Ctr. — Leinkuchen 63/70 Sgr. pr Ctr. — Rübkuchen 58/60 Sgr pr Ctr. — Spiritus loco ohne Faß 17⅛ Rt. Br., 17 Rt. Gd., pr Frühj. ohne Faß 17½ Rt. Br.

Stettin, 25. März. Weizen loco pr 85 ℔. gelber und weißbunter 82—87 Rt., feiner schwerer 89 Rt., geringer 72—81 Rt., 83/85 ℔ gelber pr Frühj. 85, 84½ Rt. bez. u. Gd. — Roggen loco pr 2000 ℔ 52—56 Rt., pr Frühj. 53—52⅝ Rt bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr 50 ℔ 29¼—30¼ Rt bez. — Rüböl loco 11⅙ Rt. Br., kurze Lief. 10 11/12 Rt. Br., April-Mai 11 — 10 23/24 Rt bez. — Spiritus loco ohne Faß 16½ Rt. bez., Frühj. 16½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Leinsamen, Rigaer 11½ Rt. bez., 11⅔ Rt. gef., Libauer 11 Rt. gef., Windauer 11½ Rt. gef.

Berlin, 25. März. Weizen pr 2100 ℔ loco 70 — 88 Rt. nach Qual., defect. weiß. poln. 75 Rt. bez., pr 2000 ℔ April-Mai 78½ — ¾ Rt. bez. — Roggen loco pr 2000 ℔ 56 — 57 Rt nach Qual. bez., fein 57½ — 58 Rt. bez., gering 55 Rt bez., schwimm. 80/83 ℔ 55¾ — 56¾ Rt. bez., Frühj. 54¾ — ½ — 55 Rt verk. — Gerste loco pr 1750 ℔ 45 — 51 Rt nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 26½ — 29½ Rt. nach Qual. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 52 — 66 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 11¼ Rt. — Leinöl loco 13⅔ Rt. Br. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17⅜ Rt bez., mit Faß 17 Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅓ — 5 1/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/12 — 4⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅓ — 1/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 1/12 — 3⅚ Rt. bez. pr Ctr unversteuert.

Breslau, 25. März. Für rothe Kleesaat war zu bestehenden Preisen mehrseitige Frage, alte 12 — 16½ Rt., neue 16 — 18⅔ — 19⅙ Rt., weiße Saat schwach gehandelt, ord. 16 — 20 Rt., mittel 21—24 Rt., feine 25½ — 27 Rt., hochfeine 28 — 29 Rt. Thimothee ruhig, 10½ — 12 Rt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Portmadoc, 20. März: Elizabeth Thomas, Robert.

Angekommen von Danzig: In Hull, 20. März: Humber (SD.), Gätjens.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. März 1867. Wind: SW.

Gesegelt: Lietz Oliva (SD.), London, Getreide.

Den 24. März Wind SSO.

Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London; Thorsen, Sören Peter, Newcastle; beide mit Getreide.

Wieder gesegelt: Streck, Colberg (SD.).

Den 25. März. Wind Süden.

Nichts in Sicht.

Den 26. März. Wind: SSW.

Gesegelt: Wallace, Ossian (SD.), Leith; Newton, Tarsit (SD.), Amsterdam; beide mit Getreide.

Im Ausgehen: Luther, Johanna.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die Entbindung meiner lieben Frau **Emma**, geb. **Thum**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. (10301)
Danzig, den 25. März 1867.
M. A. Roggatz.

Statt besonderer Meldung!
Heute wurde meine Frau **Rosalie** geb. **Koch** von einem Mädchen entbunden.
Danzig, den 25. März 1867.
(10325) **Otto Lindemann.**

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein theurer Gatte
F. W. Wesenberg,
in seinem vollendeten 51. Lebensjahre; hiermit Freunden und Bekannten die traurige Anzeige.
Strohdeich, den 26. März 1867.
(10327) **E. Wesenberg.**

Den gestern Vormittags 10 Uhr an einem Lungenschlage schnell erfolgten Tod ihres lieben Mannes, des Schneidermeisters **E. Kranz**, zeigt seinen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an **Louise Kranz.**
Danzig, den 26. März 1867.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Gutsbesitzers **Gustav Flindt** zu **Grasnitz** ist der Landgeschworne **Zornow** hier zum definitiven Verwalter bestellt.
Rosenberg, 20. März 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (10235)

Der am 30. d. M zur Verpachtung des Ritterguts **Jelleutsch** anstehende Termin wird hierdurch aufgehoben.
Stolp, den 23. März 1867.
Königl. Landschafts-Departements-Direction.
(10249)

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Rauchwaarenhändlers **C. F. Squar** zu Elbing eröffnete Concurs ist durch Akkord beendigt.
Elbing, den 18. März 1867.
Königl. Kreisgericht.
1. Abtheilung. (10323)

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Joseph Reimann** zu Elbing hat die Handlung Landsberg u. Jacobi zu Berlin nachträglich eine Forderung von 41 Thlr. 7 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf
den 6. April d. J.,
Vorm. 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nro. 10 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Elbing, den 15. März 1867.
Königl Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz,
den 16. März 1867.
Das den Besitzern **Carl Glitzke** und **August Feldt** gehörige Mühlengrundstück Driczmin Nro. 11, gerichtlich abgeschätzt auf 9776 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll
am 7. November 1867,
Vormittags von 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:
1) Wittwe Kruczkowska, Kunigunde geb. Diabellec, modo deren Erben,
2) der Constantin Erdmann Rogge,
3) der Carl Rogge, als Vertreter des minorennen Alexander Rogge,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (10324)

Anträge für die
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Friedrich Wilhelm
in Berlin,
nimmt entgegen **T. Tesmer**, Langgasse 29, Generalagent. (9850)

Frisch gebrannter Kalk (10266)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww**

Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben bittet
August Hoffmann, Strohhutfabrikant,
Heiligegeistgasse 26. (8547)

☞ **Wollwebergasse No. 21 werden Juvelen, Gold und Silber, sowie fremde Geldsorten u. Staats-Papiere zu den höchsten Preisen gekauft.** (9124)
M. H. Rosenstein.

Ein elegantes Reit- u. Wagen-Pferd, braun, ohne Abzeichen, 8 Jahre alt, steht zum Verkauf bei Herrn
(9817) **Sczersputowski.**

Frischer Blumen- und Gemüse-Saamen ist zu haben bei **M. Lischke**, Schießstange 2. (10293)

„DIE POST".

Das unabhängige große politische Organ Berlins,
„DIE POST"
13mal wöchentlich, **Abends** und **Morgens** erscheinend, ladet zum Abonnement für das zweite Quartal d. J. ein.
Trotz der bedeutenden Schwierigkeiten, die der Einführung einer neuen großen Zeitung entgegenstehen, hat sich unser Unternehmen nach allen Seiten hin bereits Bahn gebrochen und einen zahlreichen, durch Intelligenz und gesellschaftliche Stellung ausgezeichneten Leserkreis erworben.
Die Vorzüge unserer „Post" sind anerkannt. Sie verbindet mit der Schnelligkeit ihrer Nachrichten die größte Ausführlichkeit derselben: ihre Leitartikel stehen in Mitte der Interessen der Gegenwart.
Durch ihre Original-Correspondenzen aus Paris, Wien, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Dresden, Wiesbaden, Cassel, Kiel, Stockholm, Kopenhagen 2c. giebt sie den herrschenden Stimmungen der Bevölkerung dieser Städte und ihrer Regierungen den prägnantesten Ausdruck. Ihre Kritiken und Besprechungen des Theaters, der Musik, Kunst und Literatur ruhen in den bewährtesten Händen.
Außerdem erlaubt der Umfang unseres Journals, der Landwirthschaft, dem Handel und der Industrie die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Durch ihre Berichte der landwirthschaftlichen Versammlungen, Original-Artikel über wichtige ökonomische Fragen von anerkannten Fachmännern, ihre Nachrichten der Geld- und Getreide-Börse und neueste Cours-Notizen trägt sie diesen wichtigen Factoren des Volkslebens vollkommene Rechnung.
Die „Post," Abends und Morgens erscheinend, bringt die Verhandlungen des **Norddeutschen Parlaments** stets am schnellsten und in ausführlichster Weise.
Schließlich bemerken wir, daß es uns gelungen ist, für die Pariser Weltausstellung, die demnächst das höchste Interesse in Anspruch nehmen wird, einen Schriftsteller von europäischem Ruf als Berichterstatter zu gewinnen.
Seine Berichte werden schon vor dem 1. April ihren Anfang nehmen. Diese Vorzüge unserer Zeitung werden nur von ihrer Billigkeit übertroffen, letztere ist bis jetzt in der Zeitungspresse ohne Beispiel. Das Abonnement beträgt für Berlin vierteljährlich 1½ Rt. excl. Bringerlohn, für Preußen und die zum deutschen Postverein gehörenden Staaten 1 Rt. 15 Sgr.
Expedition der „Post,"
Jägerstraße 22, Berlin.
(9984)

„Nordstern".

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Eröffnung des Geschäftsbetriebes ist erfolgt und schließt der **„Nordstern"** Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere
Versicherungen auf den Todesfall, incl. Begräbnißgeld-Versicherung,
Versicherungen von Leibrenten und Pensionen,
Aussteuer- und Alterversorgungs-Versicherungen.
Unsere Herren Agenten verabreichen Prospecte und Antragsformulare unentgeltlich und ertheilen jede gewünschte Auskunft.
Bewerbungen um Agenturen an Orten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten, sind an die unterzeichnete Direction, deren Geschäftslokal sich in Berlin, Jägerstraße 52, befindet, zu richten (10179)
Die Direction.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom **1. April c.** ab, getrennt von meinem Pelzgeschäft ein
„Herren-Garderobe-Geschäft"
etablire.
Das Lager ist in Stoffen für die Frühjahrs-Saison auf's glänzendste sortirt und werden **Bestellungen unter Leitung eines von mir in Berlin engagirten Werkführers, der den ersten Werkstätten Deutschlands vorgestanden,** in kürzester Zeit **billigst** zu **festen Preisen** ausgeführt.
Ich bitte das Vertrauen, welches mir bei meinem früheren Garderobe-Geschäft in so reichem Maaße zu Theil wurde, auch diesem neuen Unternehmen zuzuwenden und zeichne (10288)
hochachtungsvoll ergebenst
Philipp Löwy,
Langgasse 11.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik

Langgasse 72,
empfiehlt die Fabrikate der Strafanstalt und eigenes Fabrikat in allen Sorten:
en gros **Schuhe und Stiefeln** **en détail**
für Herren, Damen und Kinder.
Preise billigst laut Preiscourant.
Bestellungen werden in 24 Stunden ausgeführt; ebenso alle Reparaturen.
Sohlen und Absätze für Knaben 15 und 17½ Sgr.,
Sohlen und Absätze für Herren 22½ Sgr.
Besonders empfehle ich:
Knabenstiefel mit Schäften u. Gummizug von 1. Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 25 Sgr.
Größtes Lager Petersburger u. anderer Gummi-schuhe.
Max Landsberg,
(10185) Langgasse No. 77.

Für die bevorstehende Saison ist mein Lager in Stoffen für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen auf das reichhaltigste sortirt, und übernehme ich die Anfertigung sämmtlicher Kleidungsstücke unter Garantie.
Preise billigst und fest.
Per Cassa 4% Rabatt. (10312)
E. A. Kleefeld,
Brodbänkengasse 41.

Neugarten ist ein Grundstück mit großem Garten zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Ztg. unter 9561.

Frischer, so wie fetter geräucherter Lachs ist zu haben bei **S. Möller,**
(10315) Breitgasse No. 44.

Am Langenmarkt ist eine Wohnung von 4 Zimmern zum October zu vermiethen. (9816)
Näheres bei **H. Wilke,** Poggenpfuhl 88.

Ein möblirtes freundliches Zimmer ist vom 1. April ab an einen oder zwei Herren billig zu vermiethen Johannisgasse 46, 1 Tr. (Aussicht nach der Petersilieng.). Näheres das. 2 Tr.

Neue Tänze
von C. Faust, Herrmann, Parlow und Sekat
erhielt und empfiehlt die
Th. Eisenhauer'sche Musikalien-Handlung,
Langgasse 40, vis-a-vis dem Rathhause.
(12094)

Ein in seinem Fache geübter Conditor-Gehilfe findet sofort ein Unterkommen. Reflectirende wollen sich direct an mich franco wenden.
Pr. Stargardt, im März 1867.
(10306) **F. Toennies.**

In der Anzeige der Hrn. Hofmann & Comp. in Berlin, vom Sonnabend den 23. März, die Lieferung des Kladderadatsch betreffend, ist meine Firma bei der Aufführung der Handlungen übersehen, wodurch das Publikum leicht irre geleitet werden könnte. Der Kladderadatsch ist durch meine Handlung sowohl, wie durch alle anderen hiesigen Firmen zu beziehen und liefere ich denselben präcise jeden Sonntag Mittag. Zur Annahme von Abonnements auf alle Journale und Zeitschriften empfehle ich mich beim Quartalwechsel hiermit ergebenst.
Constantin Ziemssen,
(10291) Langgasse 55.

Frische Holsteiner Austern
in der Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Frauengasse 3.

Bestellung auf Patweiden,
das Schock zu 3 Thlr., zur Bepflanzung von Wegen 2c., nimmt entgegen
(10303) **Müller** in Großgrünhof bei Mewe.

Ein cand. phil., ev. u. mus., pro facultate docendi geprüft, welcher bereits an e. höh. öffentl. Anstalt unterrichtet u. auch als Privatlehrer fungirt hat u. über diese seine doppelte Thätigkeit die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht v. Ostern ab eine Hauslehrerstelle. Offert. w. unter **X. Z. Hohenstein poste rest.** erbet.

Meinen hierselbst gelegenen Gasthof, in welchem seit 35 Jahren auch ein Materialgeschäft betrieben wird, sowie zwei dazu gehörige Wohnhäuser nebst ¾ Morgen Acker, beabsichtige ich Umzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir melden. Auch ertheile ich auf portofreie Anfragen die Kaufbedingungen.
Marienfelde bei Marienwerder, den 25. März 1867.
(10321) **Pinkus Higer.**

---

3 wohlgenährte junge gedrungene Zugochsen, sowie 3 junge fette Rinder stehen zum Verkauf bei **Müller** in Großgrünhof bei Mewe.

Gartenbau-Verein.

Das Stiftungsfest wird am 30. März im großen Saale des Selonke'schen Etablissements durch eine Blumen-Ausstellung, Concert und Abendessen, in Gesellschaft der Damen, gefeiert werden.
Eintrittskarten à 15 Sgr. (incl. Couvert), sind bis um 28. d. M., Wollwebergasse No. 10, im Comptoir zu entnehmen.
Gäste können eingeführt werden.
(10107) **Der Vorstand.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 28. d. M., Experimentalvortrag des Herrn **Dr. Lampe** über: **Töne und Klänge.** Vorher von 6—7 Uhr Abends Bibliothekstunde. (10314)
Der Vorstand.

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Mittwoch, den 27. März, vorletztes Symphonie-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. No. 4. Programm: Ouverture „Iphigenie" von Gluck, Symphonie C-dur mit der Fuge von Mozart, Ouverture „Hugenotten" von Meyerbeer, Marcia alla turka von Beethoven, Ouverture „Rienzi" von Wagner, Symphonie F-dur No. 8 von Beethoven. Billetverkauf bekannt. Numerirte Plätze à 7½ Sgr. sind bei Hrn. Habermann zu haben. Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.
(10265) **H. Buchholz.**

---

2. Cyclus.

Im großen Gewerbehaus-Saale.
Auf vielseitiges Verlangen wird
Mr. William Finn
noch einen zweiten Cyclus von 3 Vorträgen halten und zwar am Freitag, den 29., Sonnabend, den 30. März, und Montag, den 1. April, Abends 7½ Uhr, worin er alle mit so vielem Beifall aufgenommene Experimente wiederholen wird. Preise bekannt. Billets zu den numerirten Sitzen sind von heute an im Gewerbehause zu haben. (10313)

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 27. März:
Vorletztes Concert des ohne Arme geborenen Violin-Virtuosen Herrn Unthan,
so wie **Auftreten** sämmtlicher engagirten Künstler. Anfang 6½ Uhr. Entrée für Saal 5 Sgr., für Logen und numerirte Sitzplätze 7½ Sgr. Tagesbillets, drei Stück, 10 und 15 Sgr.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 27. März. (118. Abonn.-Vorst.) Zum dritten Male: **Aus bewegter Zeit.** Humoristisches Lebensbild in 3 Abtheil. von E. Pohl. Musik von A. Lang.

Zwei Thaler Belohnung
erhält Derjenige, welcher mir den jetzigen Aufenthaltsort des Kaufmanns Hrn. **Louis Klein,** zuletzt Agent in Halle a. S., bezeichnen kann.
Aken a. d. Elbe.
(10066 **Franz Gustav Geiß.**

Die beiden bekannten Damen, welche am Sonntag im Theater, Sperrsitz Nr. 42 und 43, sich daselbst ein Opernglas entliehen, werden ersucht, dasselbe an den Verleiher zurückzugeben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4151 der Danziger Zeitung.

Dienstag, den 26. März 1867.

Berliner Fonds-Börse vom 25. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	35½ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	98 G
Bergisch-Märk. A.	9	4	148¼ bz
Berlin-Anhalt	13	4	218½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156½ G
Berlin-Potsd.Magdbrg.	16	4	208 bz
Berlin-Stettin	8	4	138 bz
Böhm. Westbahn.	—	6	60 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	138 bz
Brieg-Neiße	5 5/12	4	100 bz
Cöln-Minden	17⅔	4	143 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2¼	4	55⅝ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	77½ B
do. do.	—	5	83¼ B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	190½ bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	250½ B
Mainz-Ludwigshafen	8	4	129 bz
Mecklenburger	3	4	78¾ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	90½ bz
Niederschl. Zweigbahn	3⅝	4	94 bz

Dividende pro 1865.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4	4	84¼-⅝-½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	11⅔	3½	188 bz
„ Litt. B.	11⅔	3½	160½ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	109 bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	73½ bz
Rheinische	7	4	117⅞ bz
do. St.-Prior.	7	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	32⅞ bz
Russ. Eisenbahn	—	5	77¾ B
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	7½	5	109½ bz u B
Thüringer	8⅓	4	134¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅕	4½	153 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	156 et bz u G
Pom. R. Privatbank	—	4	93 B
Danzig	8	4	111 G
Königsberg	7 7/10	4	111 G
Posen	7½	4	103 B
Magdeburg	5	4	94 et bz
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	102½ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107½ et bz u G
Oesterreich. Credit-	—	5	71¼-½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	100¼ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	91⅛ bz
54, 55, 57	4½	100¼ bz
do. 1859	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 1853	4	91⅛ G
Staats-Schuldſ.	3½	83¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¾ B
Kur- u. N. Schld.	3½	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	104⅛ bz
do. do.	4½	99½ G
Börsenh.-Anl.	5	102 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78½ G
do. neue	4	90⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 G
do. „	4	85⅜ bz
Pommersche „	3½	77¾ bz
do. „	4	89⅜ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88¾ bz
Schlesische „	3½	88 B
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ G
do. neue „	4	84⅞ bz
do. neueste „	4	84½ G
do. do. „	4½	92¾ bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	91⅜ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91½ B
Posensche „	4	90 bz
Preußische „	4	90½ bz
Schlesische „	4	92½ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46 G
do. Nat.-Anl.	5	54⅜ bz
do. 1854r Loose	4	59 et bz
do. Creditloose	—	68 G
do. 1860r Loose	4	66¾ bz
do. 1864r Loose	—	41¼ G
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	60¼ bz
do. do. 6 Anl.	5	81¾ B
Russ.-engl. Anl.	5	87 G
do. do.	3	53 bz
do. do. 1864	5	89½ B
do. do. 1862	5	86¾ bz
do. do. 1864 holl.	5	87½ G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	63 B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90¾ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	57⅛ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼ G
Amerikaner	6	78¼ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	45¾ B
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ G
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 23. März.

Amsterdam kurz	3	143⅜ bz
do 2 Mon.	3	143 bz
Hamburg kurz	2	151½ bz
do. 2 Mon.	2	151⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	3	80⅞ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	78⅞ bz
do. do. 2 M.	4	78¼ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	7	89⅞ bz
do. 3 M.	7	88⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	80½ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99 11/12 G	Napol. 5 12¼ bz.
„ ohne R. 99¾ G	Lsd'r. 111 bz
Oest.öſtr.W 78¾ bz.	Sovrgs. 6 23½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9 G
Russ. do. 80¾ bz	Gold ℔ 464½ bz
Dollars 1 12⅝ B	Silber 29 28 G

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof,

den 22. März 1867, Nachmittags 4 Uhr.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Rentier **Jacob Loepp** hierselbst ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Palleske** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

5. April 1867,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Hartmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

18. April 1867

einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, falls sie dieselben nicht schon in dem erbschaftlichen Liquidations-Prozesse angemeldet haben, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

18. April 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 9. Mai 1867,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Hrn. Kreisgerichtsrath **Hartmann** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt **Boie** hier, **Horn** und **Echtermeyer** in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen. (10232)

Bekanntmachung.

Das im Werder, Kreis Marienburg, gelegene Grundstück Königsdorf No. 13, genannt Rothe Bude, bei Clementfähre, ca. 2¼ culm. Hufe incl. 12 Morg. Außendeich groß, schönem Obst- und Gemüsegarten, massiven Gebäuden mit mehreren Branchen, wie Gastwirthschaft, Materialgeschäft, Grützerei und Bäckerei versehen, Abgaben gering, bin ich Willens sofort zu verkaufen, (für 16 Mille, bei einer Anzahlung von 4 bis 5 Mille) resp. auf 12—15 Jahre zu verpachten. Da die Lage des Grundstücks durch die Nähe des Nogatflusses und der Chaussee eine vortreffliche ist, würde es sich zur Anlage eines Holzgeschäftes sehr eignen. Hierauf Reflectirende wollen sich gütigst direct wenden an

C. A. Schmidt,

Elbing, Aeußerer Mühlendamm 57—58.

In mein Material- und Destillations-Geschäft kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, womöglich der polnischen Sprache mächtiger Knabe als **Lehrling** sogleich oder zu Ostern eintreten. (10269)

H. H. Zimmermann, Langfuhr.

Aufruf

zur ferneren

Betheiligung bei der Stiftung „National-Dank für Veteranen, zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Krieger aus den Jahren bis 1815.

Die großartigen Erfolge des tapferen Preußischen Heeres in den Feldzügen der Jahre **1864** und **1866** gegen Dänemark und Oesterreich haben in allen Schichten der Bevölkerung die Theilnahme für die aus diesen Feldzügen hervorgegangenen Invaliden in nie geahnter Weise hervorgerufen. Auf Anregung Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen sind für die Invaliden aus dem Jahre **1864 „die Kronprinz-Stiftung“**, für die Invaliden aus dem Jahre **1866 „die Victoria-National-Invaliden-Stiftung“** gegründet, und die Liebesgaben sind diesen Stiftungen in so großem Umfange zugeflossen, daß den Invaliden aus den Jahren 1864 und 1866, mitunter selbst solchen, welche bereits Invaliden-Pensionen beziehen, bedeutende Zuschüsse gewährt werden können.

Mit Freude und Dank begrüßen wir diese allgemeine Theilnahme für das Wohl der jüngeren Krieger unseres tapferen Heeres, aber wir dürfen auch nicht der alten Veteranen vergessen.

„Wir müssen für unsere Freunde, die alten Soldaten sorgen“,

so lautet der Wahlspruch des National-Danks für Veteranen, und jenem Wahlspruche getreu hat diese, im Jahre 1851 unter dem Allerhöchsten Protectorat Seiner Majestät des Königs gegründete Stiftung es sich zur Aufgabe gestellt, das Loos derjenigen Männer zu erleichtern, welche einst in der großen unvergeßlichen Zeit der Befreiung unseres theuren Vaterlandes vom fremden Joche, in den Kriegen der Jahre 1806 bis 1812 und 1813 bis 1815, für die heiligsten Güter, für König und Vaterland, Blut und Leben zum Opfer brachten, und die, mit Ehrenzeichen geschmückt, jetzt als Greise dem Grabe zuwankend, mehr denn je der Hilfe bedürfen, da sie größtentheils aus Staats-Fonds Invaliden-Pensionen nicht beziehen.

Mit inbrünstigem Danke gegen Gott erkennen wir es an, daß reiche und werkthätige Liebe uns in den Stand gesetzt hat, namentlich in den letzten 10 Jahren recht erhebliche Summen für die Zwecke der Stiftung zu verwenden, aber ihre Aufgabe ist noch bei Weitem nicht gelöset und es bleibt noch viel zu thun übrig, wenn unseren hochbetagten Veteranen ein, mindestens von Nahrungssorgen freier Lebensabend gesichert werden soll.

Der durch die Allerhöchste Cabinetsordre vom 11. August 1852 gegründete, nunmehr auf 300,000 Thlr. erhöhte Staats-Unterstützungs-Fonds für die Veteranen aus den Jahren bis 1815 reicht thatsächlich selbst für die dringendsten Anforderungen nicht aus, denn nach amtlichen Mittheilungen haben namentlich in den östlichen Provinzen der Monarchie, aus demselben noch nicht einmal die Hälfte der hilfsbedürftigen Veteranen mit fortlaufenden Unterstützungen, wenn auch nur in der ungenügenden Höhe von 1 Thlr. monatlich bedacht werden können.

Seine Majestät der König, der Allerdurchlauchtigste Protektor des National-Danks, haben mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 26. Mai 1866 ein neues Grundgesetz für die Stiftung zu genehmigen, und dadurch aufs Neue das hohe Interesse zu bethätigen geruhet, welches Allerhöchstdieselben der Stiftung fort und fort haben angedeihen lassen. So darf denn auch das unterzeichnete Curatorium mit neuer Hoffnung an Alle, die ein Herz haben für die Sache der Veteranen, die dringende Bitte richten:

„nicht müde zu werden, Gutes zu thun“,

sondern uns auch ferner, wie bisher, durch recht zahlreiche Liebesgaben in dem Streben zu unterstützen, wo möglich allen noch vorhandenen alten hilfsbedürftigen Kriegern für ihre ohnehin nur noch kurze Lebenszeit eine angemessene laufende Unterstützung zu sichern.

Invalidenhaus Berlin und Potsdam, den 3. März 1867.

Das Curatorium des National-Danks für Veteranen.

v. Maliszewski, General-Lieutenant und Commandant des Invalidenhauses.
v. Hirschfeld, General-Major z. D.
Villaume, Ober-Rechnungs-Kammer-Director.
v. Kamptz, Regierungs-Vice-Präsident.
v. Randow, Oberst und Director des großen Militär-Waisenhauses.

Indem ich den vorstehenden Aufruf zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich alle diejenigen, welche geneigt sind, sich mit Liebesgaben zu betheiligen, diese dem Stadtbezirkscommissarius der Stiftung des Nationaldanks, Polizeiamtmann **Schwoch** hierselbst, Poggenpfuhl Nro. 37, einzuhändigen. Auch die kleinste Gabe wird willkommen sein.

Danzig, den 19. März 1867.

Der Regierungs-Bezirks-Commissarius des National-Danks für Veteranen.

Ober-Regierungs-Rath Winkler.

(10281)

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

(Station der Braunschweig. Südbahn und der Westphälischen Eisenbahn.)

Der Sommerunterricht beginnt am 6. Mai d. J.

Bauhandwerker, Mühlen- Maschinenbauer und sonstige mechanische Handwerker, welche daran Theil nehmen wollen, haben sich baldigst bei dem Unterzeichneten schriftlich zu melden.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.

G. Haarmann. (7547)

Die BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG

erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartale täglich zweimal.

Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch stets in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darlegen, u. also auch fernerhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirthschaftlichen Lebens bilden.

Unsere **Morgen-Zeitung** bildet hierneben ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über Alles zu berichten, sondern durch zergliedernde Besprechung auch auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser allseitig zu orientiren bemüht bleiben wird.

Alle neu hinzugetretenen Abonnenten werden wir auf den uns dieserhalb kundzugebenden Wunsch die sämmtlichen am Anfang dieses Jahres erschienenen grossen Tabellen und Uebersichten, soweit unser Vorrath reicht, völlig unentgeltlich nachliefern.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an, hier am Orte die unterzeichnete

Berlin, im März 1866.

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung.“

(Charlotten-Strasse 28.)

Einige zweite Inspectoren und Rechnungsführer sucht zum sofortigen Antritt
(10284) **Böhrer**, Langgasse 55.

Buchbinderpappen in verschiedenen Stärken sind vorräthig Buttermarkt 40. (10316)

Für Landwirthe.

Wir empfehlen unser Lager von

Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18—20 % lösliche Phosphorsäure,

ammoniakhalt. Superphosphat,
enthaltend 15—16 % lösliche Phosphorsäure,
„ 4—5 % Stickstoff,

Kali-Superphosphat,
enthaltend 14—15 % lösliche Phosphorsäure,
„ 12—14 % Kali,

gedämpftem Knochenmehl,
welches unter specieller Aufsicht des Vereins Westpreuß. Landwirthe steht, zu billigsten Preisen.

Richd. Dühren & Co.,

(10304) Danzig, Poggenpfuhl 79.

☞ Frühe Victoria-Riesen-Saat-Erbsen sind bei Herrn F. Heine auf Stangenberg bei Dirschau und Herrn F. Schönemann in Danzig zu haben. (10262)

Dampfboot-Verbindung

Danzig—London.

Nachdem die Schraubendampfer „Ida“ und „Oliva“ ihre regelmässige Tourfahrt zwischen Danzig und London wieder aufgenommen haben, wird das eine Boot im Laufe der ersten Woche des April und das andere, ungefähr um Mitte des April von den Herren Bremer Bennett&Bremer in London mit Stückgütern nach hier expedirt werden. (10278)

Th. Rodenacker,

Hundegasse 12.

In Hamburg ladet nach Danzig

und wird prompt expedirt Capt. **J. P. Puister**, führend das schöne holländ. Schiff „Willemine“.

Nähere Nachricht ertheilt der Schiffsmäkler

H. H. Wübbe,

(10213) Hamburg.

Das Comptoir von

Bremer Bennett&Bremer,

Schiffsmäkler,

ist nach

No. 61 Mark Lane

verlegt. (10279)

London, den 25. März 1867.

Mein Comtoir ist von heute ab Langenmarkt Nr. 40.

(10273) **Th. Boyd.**

In der Mittelschule in Neufahrwasser findet die öffentliche Prüfung Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags von 9½ Uhr und Nachmittags von 1 Uhr ab, statt. Der Sommer-Cursus beginnt den 1. April c., und bin ich zur Aufnahme neuer Schüler Vormittags den 28., 29. und 30. d. M. (nicht Ostern) bereit.

Neufahrwasser, d. 25. März 1867.

(10250) **Dr. Landsberg.**

Langenmarkt 7 ist umzugshalber eine Comptoir-Gelegenheit zum 1. April zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 1, 3 Tr. (10211)

Ein Haus, in welchem ein Materialwaarengeschäft mit Erfolg betrieben werden kann, wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Adressen sind unter No. 10300 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Wir bringen hierdurch den Mitgliedern unserer Corporation die am 27. d. M., Vormittags 9½ Uhr, im Saale der Stadtverordneten von uns anberaumte General=Versammlung in Erinnerung. (10221)

Danzig, den 23. März 1867.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Die Herren Actionaire des Strom=Versicherungs=Vereins werden nach § 18 des Statuts zu einer General=Versammlung (10160)

Sonnabend, den 30. März, präcise 5 Uhr Nachm.,

im Geschäftslokale, Heiligegeistgasse 129, behufs Entgegennahme der Rechnung, Feststellung der Dividende pro 1866 und anderer nothwendiger Beschlußnahmen ergebenst eingeladen.

Danzig, den 21. März 1867.

Die Direction des Strom=Versicherungs=Vereins.

Goldschmidt. Mix. Bischoff.

Lojewski, Bevollmächtigter.

Ostpreußische Südbahn.



Die Lieferung und Aufstellung von zwei eisernen Brücken, von bezüglich 30 und 12 Fuß lichter Weite auf Meile X. und XII. der ostpreußischen Südbahn, einer Wasserstation mit freistehendem Krahne, soll im Wege der Submission vergeben werden. —

Zeichnungen und Bedingungen liegen im hiesigen Bau=Bureau, Sattlergasse 5a 1 zur Einsicht aus und können daselbst in Empfang genommen oder auf portofreie Anfragen von dort bezogen werden.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Offerte auf Brücken, resp. Wasserstation, bis zum 3. April, Vormittags 11 Uhr, in genanntem Bureau einzureichen.

In diesem Termine wird die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden.

Königsberg, den 23. März 1867.

Bau=Bureau der ostpr. Südbahn.

Der Ober=Ingenieur.

C. Reiche. (10307)

Durch alle Buchhandlungen des In= und Auslandes ist folgende populäre medicinische Schrift zum Selbstkostenpreis zu haben:

Dr. Simon's Trost u. Hilfe

allen denjenigen, welche an den üblen Folgen der Onanie oder Selbstschwächung leiden und durch den Gebrauch ausgezeichneter Mittel ihre gesunkenen Leibes= und Seelenkräfte wieder erlangen wollen. (10230)

21. Auflage. geh. 7½ Sgr.

(Stuttgart, Verlag von A. Lubrecht & Co.)

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Illustrirtes Haus= und Familien=Lexicon.

Ein Handbuch für das praktische Leben.

Mit 2382 Abbildungen in Holzschnitt.

Neue wohlfeile Ausgabe in 70 Heften zu 5 Ngr.

Der um ein Drittheil verminderte Preis der neuen wohlfeilen Ausgabe dieses anerkannt trefflichen Werkes macht dasselbe den weitesten Kreisen des deutschen Publikums zugänglich. Vom März d. J. an erscheinen monatlich 3 Hefte. Das Werk ist aber auch in 7 Bänden nach und nach oder auf einmal, geheftet oder gebunden, sofort zu beziehen.

Abonnements nimmt an die

Léon Saunier'schen Buchhandlung

(A. Scheinert),

Danzig, Langgasse 20. (10283)

Einem musikalischen Publikum zur Nachricht, daß mir von Herrn **Ludwig Bausch** jr., Bogen= und Geigenmacher in Leipzig, jedoch nur für mehrere Tage, eine kleine Auswahl **vorzüglicher alter und echt italienischer Geigen** im Preise von 10—100 Frd'or zum Verkaufe übergeben wurde.

Es befinden sich darunter z. B. Violinen von Jos. Guarneri, Sanctus Seraphin, Nic. Amati, Ruggeri u. s. w. Dieselben sind in meinem Geschäftslocale zu besichtigen.

Ich verbinde hiermit zugleich die Anzeige, daß ich von den berühmten Bausch'schen Bögen Lager vorräthig halten werde und dieselben also fortan stets durch mich zu beziehen sind.

Constantin Ziemssen,

(10216) Buch= und Musikalien=Handlung.

Eine Figur zur Gartenzierde wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten werden durch die Expedition dieser Zeitung erbeten. (10302)

Ein Haus, in welchem ein Cigarrengeschäft mit Erfolg betrieben werden kann, wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Adressen sind unter No. 10299 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Mein Gut Krajewo per Gilgenburg stelle ich unter sehr annehmbaren Bedingungen von sofort zum Verkauf. Das Nähere daselbst.

(9988) **Louise Jansson,** Wwe.

---

50 Schock gesundes Gerstenstroh, und mehrere Hundert Sack Gerstenspreu sind bei mir zu verkaufen.

Gr. Falkenau bei Mewe. (10001)

Hübschmann.

Breitgasse 15 ist ein großer gewölbter trockener Keller zu vermiethen. (10272)

Aprilscherze in Karten, Briefen ꝛc. bei

(10320) **J. L. Preuß,** Portechaiseng. 3.

Culmer Credit-Gesellschaft.

T. G. Kirstein & Co.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

Posten	Einzelbeträge	Thlr.	Sgr.	Pf.
An Zinsen auf Depositen . . .	2598 Rℓ. 3 Sgr. 10 ₰			
noch zu gewährende	1115 „ 9 „ 7 „			
	3713 Rℓ. 13 Sgr. 5 ₰			
ab: pro 1866 reservirte . . .	998 „ 3 „ 4 „	2715	10	1
Abschreibung auf Einrichtungskosten		25	—	—
Ueberschuß . . . . (. . . .		11948	7	11
		14688	18	—

Credit.

Posten	Einzelbeträge	Thlr.	Sgr.	Pf.
Per Zinsen auf Wechsel . . .	20093 Rℓ. 2 Sgr. 3 ₰			
ab für weiter begebene	6203 „ 15 „ 9 „			
	13889 Rℓ. 16 Sgr. 6 ₰			
ab: pro 1867 vorzutragende . .	736 „ 14 „ 5 „	13153	2	1
„ Zinsen auf Lombard=Geschäft		552	2	—
„ anderweitige Zinsen und Provisionen		914	9	10
„ Provisionen aus Incasso und Fonds=Geschäften . .		69	4	1
		14688	18	—

General=Bilanz.

Activa.

Posten	Thlr.	Sgr.	Pf.
Wechselbestände	115727	22	2
Lombard=Bestände	6324	6	—
Baar=Bestände	4927	7	6
Ausstehende Forderungen	19732	16	—
Geschäfts=Einrichtungskosten	175	—	—
	146886	21	8

Passiva.

Posten	Einzelbeträge	Thlr.	Sgr.	Pf.
Actien=Kapital		70400	—	—
Depositen:				
auf Conto A	37347 Rℓ. 9 Sgr. 11 ₰			
auf Conto B	23913 „ 10 „ 1 „	61260	20	—
Verschiedene Gläubiger		465	29	9
Reserve=Fonds		866	20	—
Auf das Jahr 1867 überhobene Wechselzinsen		736	14	5
pro 1866 noch zu gewährende Depositenzinsen		1115	9	7
nicht abgehobene Dividende pro 1865		93	10	—
Gewinn=Ueberschuß		11948	7	11
		146886	21	8

Culm, den 31. December 1866.

Culmer Credit=Gesellschaft.

T. G. Kirstein & Co.

(10243)

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hierselbst

Langgasse Nr. 3,

ein

Putz= und Mode=Magazin.

Durch persönlichen Einkauf ist mein Lager in den neuesten Façons von Stroh=, Crêpe=, Tüll= und seidenen Hüten, sowie Hauben, Coiffuren und sämmtlichen dazu gehörigen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt, und werde mein Bestreben dahin richten, mir das Vertranen der mich Beehrenden zu erhalten. (10259)

S. Abramowski.

Täglich zweimal. — Vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

Zum Abonnement auf die **täglich zweimal** erscheinende

ODER-ZEITUNG

(begründet von **Wilhelm Dunker**)

ladet die Expedition ergebenst ein. Die Zeitung hat sich durch ihre Billigkeit bei großer Gediegenheit einen bedeutenden Leserkreis erworben; sie ist über ganz Pommern, die Provinzen Posen, Ost= und Westpreußen verbreitet. Sie ist **entschieden freisinniger Richtung** und bringt volksthümliche **Leitartikel**; das politische Material wird sorgfältig gesichtet und alles Wichtige durch **telegraphische Depeschen** zur Kenntniß der Leser gebracht. Ueber die politischen Vorgänge in **Berlin** bringt das Blatt **Berichte eigener Correspondenten.** Die **Kammerverhandlungen,** eben so die **Verhandlungen des norddeutschen Parlaments** werden erschöpfend mitgetheilt. Den Nachrichten aus Stadt und Provinz wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Ein beliebter Feuilletonist schildert in **Feuilleton=Briefen** das **Berliner Leben;** außerdem **Novellen, Erzählungen** u. s. w. An **Coursen, Marktberichten** aus Berlin, Stettin, Breslau, Danzig, Posen u. s. w. liefert die Zeitung alles, was für ein größeres Publikum von Interesse ist. Die **vollständige Lotterie=Liste** wird mitgetheilt. **Inserate** werden die dreispaltige Petitzeile zu 1 Sgr. berechnet und finden die größte Verbreitung.

Stettin, im März 1866. **Die Expedition der Oder=Zeitung.**

Culmer Credit=Gesellschaft T. G. Kirstein & Co. in Culm.

Die ordentliche General=Versammlung unserer Actionäre findet

Sonnabend den 30. März c., Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des **„Schwarzen Adler"** hierselbst statt.

Tagesordnung:

a. Bericht des Aufsichtsraths.
b. Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
c. Wahl zweier statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths.
d. Wahl einer Commission von drei Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Bilanz, der Bücher und der Rechnung.
e. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge, welche vor der General=Versammlung angemeldet worden.

Nur die Inhaber der Actien sind nach § 10 der Statuten stimmberechtigt. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft wird von 2 Uhr ab am Versammlungstage im obigen Locale anwesend sein, um die Stimmberechtigung der Actionaire nach Maßgabe der von denselben zu präsentirenden Actien festzustellen.

Abwesende können sich durch Mandatare aus der Zahl der Commanditisten und zwar auf Grund einer privaten Vollmacht vertreten lassen.

Die General=Versammlung ist beschlußfähig, wenn in derselben die Hälfte des Actienkapitals und ein Drittel der Stimmen vertreten sind.

Die auf 7 % propnirte Dividende kann vom 1. April c. ab im Geschäftslokal unserer Gesellschaft gegen Einlieferung der Dividendenscheine pro 1866 in Empfang genommen werden

Culm, den 22. März 1867. (10242)

Empfehlenswerthe neue Verlagswerke

der Arnoldi'schen Buchhandlung in Leipzig.

☞ Vorräthig in allen Buchhandlungen ☜

Fort. L., neuestes Universal=Lexikon der kaufmännischen Wissenschaften. Im Verein mit Gelehrten und praktischen Kaufleuten in vierter Auflage durchgängig neu bearbeitet, verbessert und vermehrt von L. F. Huber. 2. Stereotyp=Abdruck. Erste Lieferung. Lex.=8. broch. 5 Ngr.

☞ Das Werk erscheint in 20 Lieferungen à **5 Ngr.** bis Ende d. J. vollständig.

Hauck, Dr. Gust., Die Heilquellen und Kurorte Deutschlands. Mit Anschluß von Abano, Baden, Helgoland, Interlaken, Leuk, Nizza, Ofen, Pfäfers, Poschiavo, Spaa, Venedig, Weggis. — gr. 8. broch. 27 Ngr.

Hoffmann, Dr. W., Encyklopädie der Erd=, Völker= und Staatenkunde. 64. 65. Lieferung broch. à Liefg. 4 Ngr.

Petri, Dr. F. E., Handbuch der Fremdwörter in der deutschen Schrift= und Umgangssprache, zum Verstehen und Vermeiden jener mehr oder weniger entbehrlichen Einmischungen, mit einem eingefügten Namendeuter und Verzeichniß fremder Wortkürzungen, nebst den Zeichen der Scheidekunst und Sternenkunde. Zwölfte, tausendfältig vermehrte und verbesserte Auflage. Zweiter Abdruck. gr. 8. broch. 2 Thlr. 6 Ngr.

Schmalz, Dr. E., über die Erhaltung des Gehöres, oder das Wichtigste über den Bau und die Verrichtung des Gehör=Organes, über die Krankheiten des Ohres und Gehöres, über die Verhütung derselben, über das dabei zu beobachtende Verhalten und über den Ersatz und die Erleichterung des Gehöres. Für Gebildete bearbeitet. Zehnte Auflage. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. broch. 15 Ngr. (10310)

Die Hauptgewinn=Ziehung 6. Classe, Frankfurter 151. Lotterie beginnt am 10. April d. J.

5600 Preise von 1 zu fl. 200,000, im glücklichsten Falle — 2 zu fl. 100,000, fl. 40,000, fl. 20,000 ꝛc.

Ganze Original=Loose zu 51 Thlr. 13 Sgr. Halbe zu 25 Thlr. 22 Sgr. Viertel zu 12 Thlr. 26 Sgr. und Achtel zu 6 Thlr. 13 Sgr. offerire bei Franko=Einsendung. (10241)

Alexander Meirner, Friedbergerstraße 26 in Frankfurt a. M.

Am 2. April d. J. kommt das **Sawitzki**'sche Hotel in Königsberg i. Pr., Schleusenstr., welches in bester Lage an allen Bahnhöfen sich befindet, 24 Fremdenzimmer, Speise= und Restaurationssäle ꝛc., zur Subhastation. (9998)

Geschälte Aepfeln und Birnen, Pflaumenkreide, Kirschen, türkische und Bamberger Tafelpflaumen und geschnittene amerikanische Aepfel empfiehlt (10318)

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Aecht russische Holzschaalen in diversen Grössen empfiehlt

(10319) **Carl Schnarcke,**

Brodbänkengasse 47.

---

1 Pöstchen ungeschältes Back-Obst und eine kleine Partie ungarische Pflaumen verkauft das Pfd. mit 2½ Sgr.

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Lymphe direct von der Kuh. Das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. Berlin, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Eine größere Parthie

Reise=Decken und Plaids

habe ich im Preise bedeutend zurückgesetzt.

E. A. Kleefeld,

(10311) Brodbänkengasse 41.

Für **Modistinnen** empfehle

Pariser Modell=Hüte

zu den billigsten Engros=Preisen.

Heinrich Rode in Berlin,

(102 5) Jägerstr. 41, vis-a-vis d. Haupt=Bank.

Das Haus Schäferei 15

ist zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen nur bei **Julius Rosenthal** in Bromberg.

Saatwicken, Sommerroggen und gelbe Lupinen sind zu haben: Hundegasse Nr. 40. (10290)

Für Behörden, Advocaten, Gesellschaften, sowie für Kaufleute und Gewerbetreibende

Bekanntmachungen

in alle existirenden Zeitungen, Kreisblätter, Zeitschriften werden prompt und zu den **billigsten Preisen** befördert durch die Zeitungs=Annoncen=Expedition von **Rudolph Mosse,** Berlin, Friedrichsstraße Nr. 60. Completter Insertions=Tarif pro 1867 gratis. (10193)

Ein gut erhaltenes Kamin von Sandstein ist billig zu verkaufen Langenmarkt 40, 1 Treppe. (10297)

In der Langengasse wird zum October ein Ladenlocal zu miethen gesucht. Adressen unter T. 21 im Intelligenzcomtoir.

Noch einige Lehrlinge für das Comptoir-Geschäft sucht Mäkler **König** Langenmarkt Nr. 8 in der Conditorei bei S. a. Porta.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift versehener junger Mann kann bei uns als Lehrling eintreten.

Krahmer & Bauer,

(10295) Hundegasse Nr. 92.

Eine ordentliche Schänkerin, die Englisch spricht, wird gesucht. Adressen unter Nr. 10289 in der Expedition d. Zeitung.

---

5 Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher mir zur Wiederlangung eines mir am 16. d. M. in der Langgasse abhanden gekommenen Hundes, glatthaariger, gelbbrauner Pinscher, mit Maulkorb und neusilbernem Halsband versehen, verhilft oder denselben Langenmarkt Nr. 9 abgiebt.

von Frantzius,

10244) Premier=Lieut. im 44. Inf=Regt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.